Ausgeblendet?

Der Holocaust in Film und Literatur der DDR

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Zu diesem Heft 4
Mit welchen Methoden wird gearbeitet? 9
Handhabung des Heftes und der DVD 11
Bildungsmaterial 12
»Die Asche von Birkenau« (1949) 12
»Ein Tagebuch für Anne Frank (1957/58) 19
»Sterne« (1958/59) 25
»Nackt unter Wölfen« (1959) 31
»Jakob der Lügner« (1974) 36
Inhalt der DVD 40
Verleihstellen 46
Links 46
Hinweise zu weiterem Bildungsmaterial 47

Gefördert durch:

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

DEFA STIFTUNG

Herausgeberin: Amadeu Antonio Stiftung
Autorinnen und Autoren: Konstanze Ameer, Jan Riebe, Ulla Steuber
Redaktion: Konstanze Ameer, Anetta Kahane, Dr. Heike Radvan, Jan Riebe
Lektorat: Kai Bentlage, Daniel Poensgen
Besonderer Dank an: Dr. Tobias Ebbrecht, Joachim Meinert, Carolin Paschke, Simon Teune, Regina Wegner, Jahrgang Stufe 10 des Leonardo daVinci Campus Nauen
Layout: Design, Berlin
Bildnachweis: Amadeu Antonio Stiftung, DEFA-Spektrum, DHM Berlin, SAPMO-Bundesarchiv, VG Bild-Kunst, Bonn 2010
Druck: Bild1Druck GmbH

Alle Rechte bleiben bei den Autorinnen und Autoren
© Amadeu Antonio Stiftung, 2011

Vorwort von Anetta Kahane

Es wäre falsch zu sagen, die DDR sei nicht antifaschistisch gewesen. Der Faschismus galt in seiner Definition als höchste und aggressivste Form des Finanzkapitals. Dagegen brachte die DDR ihr System in Stellung, in dem sie den Kapitalismus mit seinem Privateigentum abgeschaffte. So entstand ein manichäisches Geschichtsbild, in dem Gut und Böse zugunsten der DDR klar aufgeteilt waren. Gut, die Arbeiter, böse die Kapitalisten, hier das Volk, dort die Faschisten. Opfer die vielen, Täter die wenigen. Die Verführten auf der einen, die Profiteure auf der anderen Seite. Und später: gut die DDR, böse die Bundesrepublik. Doch stimmte einiges nicht beim Abgrenzen der DDR von der Vergangenheit. Gerade dass sie als ganzes System auftrat, also als starker, entschlossener Staat, der die Last von Krieg und Vernichtung nicht den Einzelnen überlässt, hat das Verarbeiten des Nationalsozialismus erschwert. Denn zwei Dinge verhinderten dies: Zum einen war die Ursachenanalyse ideologisch; das zentrale und treibende Element des »Faschismus« war nicht das Finanzkapital. In dem Fall brachte auch seine Abschaffung nicht die erhoffte Erlösung. Außerdem konnte »Faschismus« als ökonomistische Definition darüber hinwegtäuschen, dass es auch eine nationalsozialistische Kultur gegeben hatte, die von der Bevölkerung in seiner Mehrheit getragen wurde. Und »Faschismus« als Wort machte die Sache darüber hinaus internationaler: Das Besondere des deutschen Nationalsozialismus konnte sich so hinter anderen ebenfalls nationalistisch-autoritären und rassistischen Staaten verstecken. Die Konfrontation und Abgrenzung als System kann also die individuelle Beschäftigung nicht ersetzen. Aufarbeitung konnte nur immer so weit gehen, wie sie sich innerhalb der Grenzen des ideologischen Systems bewegte. Eine eigenständige, direkte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit passte nicht in das Schutzgebäude des Staates DDR. Dies war weder böser Wille noch war der Antifaschismus in seinem Anspruch verlogen. Doch die Logik des Systems erzwang diese Beschränkung. Dazu kam der Kalte Krieg. Je kälter er wurde desto mehr waren alle Beteiligten verführt, das Thema Umgang mit der Vergangenheit für die politische Auseinandersetzung der Blöcke zu missbrauchen. Der Kampf gegen den Feind überschattete das Nachdenken über die NS Vergangenheit. In die Auseinandersetzung mit Imperialismus der westlichen Welt bezog die Ideologie der DDR den »Faschismus« ein. Wer also mit dem Westen sympathisierte, war quasi automatisch auch ein Befürworter des »Faschismus«. Diese moralische Erpressung entleerte den Antifaschismus und machte ihn zu einer hohlen ideologischen Floskel. Dies bildet der Rahmen, in dem Film und Literatur der DDR sich mit Gräuel und Vernichtungskrieg auseinandersetzen. Dabei spielte der industrielle Massenmord an den Juden eine untergeordnete Rolle. Antisemitismus galt als Nebenwiderspruch in der Theoriewelt, als Ablenkungsstrategie des Kapitals vom Hauptwiderspruch: dem Klassenkampf. Die künstlerische Beschäftigung mit Antisemitismus und der Vernichtung der Juden stieß schnell an die Grenzen des historisch-ideologischen Denksystems. Sich dem Judentum zu nähern, hätte noch eine andere Gefahr bedeutet: sein kosmopolitisch-universalistischer Charakter und seine Rolle in Europa standen im direkten Gegensatz zum strikten Menschenbild der kommunistischen Partei. Dies zeigte sich nach dem Krieg an den antisemitischen Verfolgungswellen, die die DDR ebenso ergriffen hatte wie andere sozialistische Länder. Daher verschwand das Judentum aus den Werken der Künstler. Sicher gab es Figuren mit jüdischem Hintergrund, doch hätten sie ebenso jede andere Geschichte haben können. Die Tatsache dass ihr Jüdischsein austauschbar erschien, belegte wie überflüssig es angeblich war, sich mit Antisemitismus gesondert zu beschäftigen. All diesen Dilemmata zu entgehen, war für die Künstler in Literatur und Film der DDR nicht einfach; das Dilemma selbst zum Thema zu machen unmöglich. In welcher Weise sich künstlerisch der Holocaust dennoch gespiegelt hat, wird im Folgenden aufgezeigt. Es ist dabei wichtig, den historischen Kontext im Auge zu behalten. Ohne diese zeitspezifischen Zusammenhänge lassen sich Film und Literatur der DDR nicht bewerten. Der generalisierende und durch den Staat reglementierte Blick auf die deutsche Vergangenheit könnte heute leicht selbst zu generalisierenden oder ungerechten Beurteilungen führen. Stattdessen wäre es erhellend, die Konflikte nachzuvollziehen, die sich durch die einzelnen Kunstwerke ausdrückten. Selbstgerechtigkeit aus der heutigen Perspektive ist ebenso unangebracht, wie die kritiklose Sicht auf die Logik der tragenden Ideologie, ihrem autoritären Anspruch und ihren Konsequenzen. Um eine neue, deutsche Erinnerungskultur nach der Einheit herzustellen, ist es notwendig auch die Geschichte der Literatur und des Films in der DDR zu kennen und ihre Funktion im Ringen der Deutschen mit ihrer Geschichte und im Kampf der Systeme im Kalten Krieg angemessen zu interpretieren.

Zu diesem Heft

Das vorliegende Bildungsmaterial setzt sich mit der Darstellung der Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden in Film und Literatur der DDR auseinander. Es bietet anhand von fünf Werken – drei Filmen, einem Gedicht und einem Prosawerk – einen Einstieg in das Thema. Die Auswahl stellt die Etablierung des antifaschistischen Selbstverständnisses in den Nachkriegsjahren in den Vordergrund. Daher wurden für dieses Heft mehrheitlich Werke aus den ersten Jahrzehnten der DDR ausgewählt. Der sozialistische Staat gründete sich in Bezug auf die Erfahrungen von Personen, die im Nationalsozialismus (NS) verfolgt waren, wobei die Gruppe verfolgter Kommunistinnen und Kommunisten eine zentrale Position einnahm. Überlebende aus den Konzentrations- und Vernichtungslagern und RückkehrerInnen aus dem Exil einte die Idee einen Staat aufzubauen, in dem ein Neuanfang ohne »deutschen Militarismus und Nazismus« möglich sei. Film und Literatur sollten die Leitidee des Antifaschismus widerspiegeln.

Die vorliegende Anzahl von Werken des antifaschistischen Genres ist überwältigend. Allein der Korpus antifaschistischer Kinder- und Jugendliteratur umfasst bis 1989 ca. 400 Titel. Mithilfe staatlicher Förderung entstand eine Vielzahl an Werken dieses Genres, welche in keinem anderen Land erreicht wurde. Die als antifaschistisch deklarierte Kultur wurde im Laufe der Jahre stark durch Diskurse über den Kalten Krieg und die politische Auseinandersetzung mit der Bundesrepublik überformt. Während die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) im westlichen Deutschland die dortigen Kontinuitäten zum Nationalsozialismus kritisch betonte, erschien die DDR in dieser Abgrenzung als »Phoenix aus der Asche«.

Das Paradigma des Antifaschismus ist im Laufe des vierzigjährigen Bestehens der DDR verschiedenen Wandlungen unterworfen. In den frühen Nachkriegsjahren wurde eine Vielzahl an Erinnerungen veröffentlicht, die durchaus diverse Perspektiven einnahmen. Film und Literatur, die sich als antifaschistisch verstanden, waren jedoch bereits im Verlauf der 1950er Jahre zunehmend mit Auslassungen verbunden. Die perspektivische Vielfalt, mit der einzelne KünstlerInnen sich wenige Jahre nach der Befreiung und dem Ende des Krieges der nationalsozialistischen Vergangenheit annäherten, wurde zunehmend durch staatliche Steuerung eingeschränkt, die bis in die siebziger Jahre hinein Film und Literatur stark reglementierte. Erst in den späten Jahren der DDR findet sich in vielen Werken ein »anderer«, differenzierter Blick auf den Nationalsozialismus. Die Erinnerungspolitik der DDR wird hinterfragt und der Umgang mit der NS-Vergangenheit löst sich stellenweise vom staatlichen Antifaschismus.

Generell lässt sich sagen, dass der eliminatorische, auf Vernichtung abzielende, Antisemitismus und die Verfolgung verschiedener, nicht-kommunistischer Opfergruppen in der antifaschistischen Erinnerungskultur der DDR in den Hintergrund traten.

Das Wissen über die DDR ist unter heutigen Jugendlichen häufig nur rudimentär verbreitet, obwohl das Interesse für das Thema durchaus vorhanden ist.[1] In Schulbüchern beschränkt sich die Darstellung der DDR zumeist auf die wichtigsten Daten ihres vierzigjährigen Bestehens und ihre Einbettung in den Kontext des Kalten Krieges. Auch wenn die Entstehung des Staates ausführlich dargestellt wird, spielt der antifaschistische Gründungsmythos kaum eine Rolle.

Eine Auseinandersetzung mit der Ideologie des DDR-spezifischen Antifaschismus bietet die Gelegenheit, die bis heute aktuelle Debatte zu führen, wie mit dem Holocaust, dem Nationalsozialismus und der deutschen Geschichte umzugehen ist. Die Gründung eines antifaschistischen Staates war der Versuch, eine Antwort darauf zu geben. Heute, da die Existenz der DDR ein historischer Fakt ist und der Versuch als gescheitert gilt, möchte dieses Heft dazu anregen, die Darstellung des Holocaust[2] im antifaschistischen Genre zu diskutieren.

Das Heft ist wie folgt gegliedert: Zunächst werden die ausgewählten Werke zeitlich in die DDR-Erinnerungspolitik eingeordnet. Daran schließt eine Beschreibung der Arbeitsmethoden an, die für jedes Werk variieren. Der Hauptteil des Heftes ist dem pädagogischen Material gewidmet. Insgesamt gibt es fünf Bearbeitungsaufträge, die sich je einem Film, Gedicht oder Prosatext widmen. Die beiliegende DVD hält Kopiervorlagen zu den einzelnen Materialien bereit. Zudem finden sich dort Hintergrundtexte zur Zensur, zur Strafverfolgung von NS-TäterInnen, zum »Geschichtszeichen« Buchenwald, zu Antifaschismus und Antisemitismus in der DDR. Darüber hinaus bietet die DVD zusätzliches Text-, Audio- und Videomaterial zur vertiefenden Weiterarbeit an dem Thema.

Die ausgewählten Werke im zeitlichen Kontext der DDR-Erinnerungspolitik

Die Auswahl der in diesem Material aufbereiteten Werke umfasst zunächst drei kanonische Werke, die über die Grenzen der DDR hinaus bekannt wurden: Der Roman »Nackt unter Wölfen« (1959) sowie die Spielfilme »Sterne« (1958/59) und »Jakob der Lügner« (1974). Diese werden ergänzt um ein Gedicht (»Die Asche von Birkenau«, 1949) und einen Propagandafilm (»Ein Tagebuch für Anne Frank«, 1957/58), an denen sich die Hoffnung auf den neu zu gründenden antifaschistischen Staat aber auch deren Instrumentalisierung in der Blockkonfrontation ablesen lässt.

In Literatur und Film der DDR in den vierziger, fünfziger und sechziger Jahren nehmen die Themen Nationalsozialismus und Widerstand breiten Raum ein. Bei genauer Untersuchung wird deutlich, warum der offizielle Blick auf den Nationalsozialismus mit Auslassungen verbunden war: Aus Perspektive der SED war die Ermordung der Jüdinnen und Juden ein grausames Detail im Kampf des Faschismus gegen die Arbeiterklasse. In diesem Sinne wurden KommunistInnen immer als die Hauptopfergruppe des Faschismus betrachtet. Der Antisemitismus wurde als ein Versuch der Nazis gesehen, die Arbeiterklasse zu spalten.

In der offiziellen Lesart der DDR waren Faschismus, Antisemitismus und Rassismus als »Instrument der Klassenherrschaft«[3] nur in kapitalistischen Ländern denkbar. Per Definition konnten in der DDR als sozialistischem Staat Faschismus und Antisemitismus nicht fortbestehen. Mit der Analyse des Antisemitismus als Nebenwiderspruch des Kapitalismus sah man kaum eine Notwendigkeit, sich mit der jüngsten Vergangenheit und der eigenen Verantwortung auseinanderzusetzen. Vielmehr erklärte sich die DDR bald höchst offiziell zur »Siegerin über den Faschismus«. Dieser Umstand sowie die Aufforderung, sich zum Fortschritt und zur Entwicklung einer sozialistischen Gesellschaft zu bekennen, machten es schwierig bis unmöglich, sich literarisch und filmisch mit dem Nationalsozialismus und der Singularität des eliminatorischen Antisemitismus auseinanderzusetzen. Die künstlerische Darstellung und Bearbeitung von Leid und Grauen, Schuld und Verantwortung waren mit den Vorgaben der DDR-Kulturpolitik nicht gut zu vereinbaren.

Jedoch wandelte sich die DDR-Kulturpolitik durchaus und mit ihr auch die offizielle Gedenkpolitik. Zwischen 1945 und 1948/49, also unter der Sowjetischen Militäradministration (SMAD), der bis zur Gründung der DDR die Verwaltung der Sowjetisch besetzten Zone unterlag, war die Gedenkpolitik auch in der Kultur noch weitgehend offen. Allerdings deuteten sich bereits Einschnitte an, die später Realität wurden. In diesem Zeitabschnitt entstanden Filme wie »Die Mörder sind unter uns« (1945/46) und »Ehe im Schatten« (1947). »Die Mörder sind unter uns«, ist der erste Film, der von der DEFA nach Ende des Zweiten Weltkrieges realisiert wurde. Er hebt sich dadurch hervor, dass er bereits kurz nach Ende des Nationalsozialismus Verbrechen der Wehrmacht thematisierte und die

1 Verschiedene Befragungen belegen diese Situation. So hat beispielsweise eine Studie des Forschungsverbundes SED-Staat an der Freien Universität Berlin, die im Zeitraum von Oktober 2005 bis Dezember 2007 in Bayern, Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen insgesamt rund 5 000 SchülerInnen zu ihren Kenntnissen über die DDR befragt. Daraus ging hervor, dass das Wissen über die DDR bei Jugendlichen meist mangelhaft ist. 90 Prozent aller befragten SchülerInnen (10. und 11. Klasse) aus Nordrhein-Westfalen gaben damals an, wenig oder nichts über die DDR zu wissen. In der gleichen Studie bekundeten mehr als die Hälfte der SchülerInnen Interesse an der Geschichte der DDR und wünschten sich, in der Schule mehr zu erfahren.

2 In diesem Bildungsmaterial wird der heute allgemein gebräuchliche Begriff »Holocaust« für die Vernichtung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland verwandt. Der Begriff »Holocaust« setzte sich in der DDR nie durch. Auch in der Bundesrepublik wurde er erst durch die gleichnamige US-Serie aus dem Jahr 1979 als Synonym für die Judenvernichtung gebräuchlich.

3 Vgl. Rassismusdefinition in »Kleines Politisches Wörterbuch«, Berlin 1983, S.784f.

Frage stellte, ob und wie Opfer und Täter gemeinsam zusammenleben können. Dennoch bleibt der Hintergrund der weiblichen Protagonistin, die ein KZ überlebte, weitgehend ausgespart. Das Trauma wird auf den männlichen Protagonisten verlagert. Damit reiht sich der Film auch in die große Zahl von Nachkriegswerken ein, die den Fokus auf Kriegsheimkehrer als Opfer legen. Als erster und lange Zeit einziger Film in der DDR thematisiert »Ehe im Schatten« explizit den Antisemitismus des Nationalsozialismus in der melodramatisch erzählten Geschichte eines deutsch-jüdischen Schauspielerehepaars, das auf die Bedrohung der Nazis schließlich aus Verzweiflung mit Selbstmord reagiert. Beide Filme bleiben trotz der Behandlung dieser ansonsten wenig beachteten Themen dennoch auch ästhetischen und personellen Kontinuitäten verhaftet.

In der zweiten Phase der Gedenkpolitik von 1948/49 bis zu Stalins Tod 1953 änderte sich das politische Klima in der SBZ/DDR radikal. Blockkonfrontation und Stalinismus bestimmten zunehmend das Geschehen. Das Interesse an einer Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit trat immer mehr hinter der Thematisierung des Neuaufbaus und gesellschaftlichen Fortschritts zurück. Als Leitlinie der Kulturpolitik bildete sich das Primat eines sozialistischen Realismus heraus.

In die Umbruchszeit zwischen erster und zweiter Phase fällt das in diesem Material enthaltene Gedicht **»Die Asche von Birkenau«** von Stephan Hermlin. Es wurde 1949 veröffentlicht. In ihm ist die Vernichtung der europäischen Juden und Jüdinnen im Titel implizit benannt. Das Gedicht ruft in eindringlicher Weise zum Erinnern an den Holocaust auf und warnt vor der Gefahr des Vergessens. Gleichzeitig macht es deutlich, wie groß die Erwartungen an den neu gegründeten antifaschistischen Staat waren. Der Sprecher ist überzeugt davon, dass die MörderInnen gestellt werden. Die Gewissheit, dass die Gründung des antifaschistischen Staates die konsequente Antwort auf den Nationalsozialismus und den Holocaust sei, ist bei vielen Überlebenden und ExilantInnen die treibende Kraft gewesen, ihre Energien in den Aufbau der DDR zu stecken.

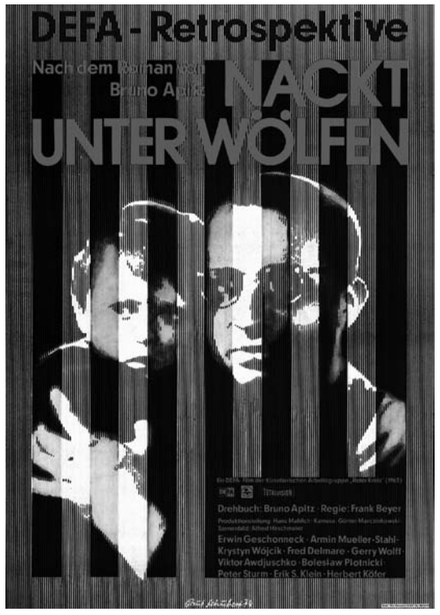
In den fünfziger Jahren gerät gemäß den neuen Prioritäten in der Gedenkpolitik die Darstellung des kommunistischen Widerstands im Nationalsozialismus zu den Hauptmotiven der antifaschistischen Literatur. In den ersten zwei Jahrzehnten des Bestehens der DDR zeichnen sich Werke dieses Genres durch einen stark didaktischen Charakter aus. Aus kommunistischer Perspektive werden den Lesenden Protagonisten vorgeführt, die, im Stil des bürgerlichen Entwicklungsromans, am Ende von TäterInnen resp. MitläuferInnen zu HeldInnen des Sozialismus werden, weil sie durch ihre Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus erkennen, dass nur der Antifaschismus und der Aufbau eines sozialistischen Staates die richtigen Antworten auf die Zeit des Faschismus sein können.

Auch nach Stalins Tod (1953) bleibt der Kalte Krieg prägend für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Das Weiterleben der TäterInnen in beiden deutschen Staaten wird genutzt, um die Bundesrepublik zu de-legitimieren und das eigene Handeln zu legitimieren.

Ein Paradebeispiel dafür ist der Propagandafilm **»Ein Tagebuch für Anne Frank«** von 1957/58. Er richtet sein Augenmerk auf die Verbrechen des Nationalsozialismus und zeigt erschütternde Bilder aus den Konzentrationslagern, kurz nach deren Befreiung durch die Alliierten. Die Stimme im Off ist von dem von Ralph Giordano als »verordneten Antifaschismus« gekennzeichneten Habitus getragen, der bis zum Ende der DDR prägend bleiben sollte. Anne Franks Name wird hier instrumentell eingesetzt, von ihr selbst erfährt man nichts. In der klassischen Art eines Propagandafilms werden Fakten über in Westdeutschland unbehelligt lebende Kriegsverbrecher dazu genutzt, »die Jugend« der DDR auf das »Feindbild BRD« einzuschwören.

In der Phase nach Stalins Tod entstehen jedoch auch Filme und literarische Werke, die an das Thema Nationalsozialismus ganz anders herangehen.

Ein Meilenstein im gesamten Genre der antifaschistischen Kultur ist der Roman **»Nackt unter Wölfen«** von Bruno Apitz (1959) und dessen Verfilmung durch Frank Beyer (1963). Die Werke gehören zu den wenigen des antifaschistischen Genres, die bis heute einem breiten Publikum bekannt sind. Bruno Apitz, selbst jahrelang in Buchenwald interniert, erzählt, wie ein kleiner jüdischer Junge im KZ Buchenwald in erster Linie von kommunistischen Häftlingen gerettet wird. Kaum ein anderer Roman bzw. Film konturiert in dieser Weise das antifaschistische Selbstbild der DDR. Wie die Literaturwissenschaftlerin Simone Barck treffend erläutert, verkörperten die Häftlinge die gewünschten Eigenschaften »die für die Legitimation des Antifaschismus sinngebend sein sollen: Mut und Unerschrockenheit, Treue zur Sache und Mitmenschlichkeit in unmenschlichen Verhältnissen«.[4] Dementsprechend sollte der Roman ursprünglich auch »Steh gerade oder brich« heißen. Auch der kleine, hilflose Junge ist ein Sinnbild für die Rolle von Jüdinnen und Juden in der Erinnerung an den Nationalsozialismus in der DDR. Vermeintlich spielt er eine Hauptrolle. Jedoch ist er in Roman und Film mit seinen Gefühlen und Wahrnehmungen kaum präsent. Stattdessen reden die kommunistischen Häftlinge für und über ihn.



Noch wirkungsmächtiger wird »Nackt unter Wölfen« dadurch, dass er auf einer Geschichte beruht, die im KZ Buchenwald stattgefunden hat. Jedoch wurde diese Geschichte in Roman und Film im Sinne der DDR-Erinnerungspolitik verkürzt dargestellt und ideologisch überformt. So bleibt beispielsweise unerwähnt, dass zur Rettung des jüdischen Jungen ein Sinto-Junge in die Gaskammer geschickt werden musste. Zudem geraten mit dem alleinigen Bezug auf die organisierte Gruppe kommunistischer Widerstandskämpfer der Lageralltag für andere Opfergruppen aus dem Blick; das »Kleine Lager«, in dem hauptsächlich Jüdinnen und Juden sowie Sinti und Roma unter unvorstellbaren Bedingungen leben mussten, wird nicht gezeigt. Angesichts der ideologischen Geradlinigkeit der Darstellung ist es erstaunlich, dass dieser sogenannte »Gründungsroman« der DDR von den Zensurbehörden ursprünglich nicht zugelassen wurde und erst nach starken Eingriffen in den Text – ein in der DDR übliches Verfahren– eine Erlaubnis zur Veröffentlichung erhielt.

In DEFA-Filmen von Konrad Wolf wie »Professor Mamlock« (1960) oder **»Sterne«** (1958/59) findet sich ebenfalls eine Darstellung der Verfolgung der Jüdinnen und Juden. Zentrales Thema im Spielfilm »Sterne« ist die Frage nach Schuld und individueller Verantwortung im Nationalsozialismus.

Das moralische Gewissen des Films stellt die Jüdin Ruth dar, die den Unteroffizier Walter im Verlauf der Erzählung dazu bringt, sein eigenes Handeln zu hinterfragen. Walter versucht Ruth vor der Deportation nach Auschwitz zu retten, scheitert dabei jedoch. Im Gegensatz zu vielen anderen frühen Werken des antifaschistischen Genres ist der Held widersprüchlich, zögerlich und innerlich zerrissen. Damit gibt »Sterne« den ZuschauerInnen durchaus die Gelegenheit, sich Geschichte selbsttätig anzueignen. Der Film bietet aber auch dem staatsoffiziellen Antifaschismus eine Reihe von Anknüpfungspunkten, unter anderem angesichts der »Läuterung« des Protagonisten, der sich zum Ende des Filmes den PartisanInnen anschließt.

Mit der Ära Honecker, die ab 1971 »Wandel und Vielfalt« versprach, konnte 1976 der Spielfilm **»Jakob der Lügner«** unter der Regie von Frank Beyer realisiert werden. 1965 war das von Jurek Becker geschriebene Drehbuch von der DEFA noch abgelehnt worden. Vier Jahre später konnte es als Roman im Aufbau-Verlag erscheinen und erhielt verschiedene Literaturpreise in Ost und West. »Jakob der Lügner« erzählt die Geschichte von Jüdinnen und Juden im Ghetto von Lodz kurz vor deren Deportation in die Vernichtungslager. Der Film hebt sich von anderen Filmen der DEFA dadurch ab, dass der Holocaust thematisch im Mittelpunkt steht. Hinzu kommt, dass hier individuelles Erinnern den Fokus bildet und der Film keine plakativen Anknüpfungsmöglichkeiten für ein kollektives Gedächtnis im Sinne des klassischen Antifaschismus der DDR bietet. Für die SED wurde der Film interessant, weil er nach einer Stellungnahme der Abteilung »Filmproduktion« der »Hauptverwaltung Film« dazu dienen solle, »dem Ungeist des Revanchismus, Rassismus und der Menschenfeindlichkeit, der in Westdeutschland erneut um sich greift, entgegenzuwirken.«

4 Vgl. Simone Barck: Antifa-Geschichte(n), Eine literarische Spurensuche in der DDR der 1950er und 1960er Jahre, Köln 2003, S. 189.

Szene aus Porfessor Mamlock. © DEFA-Spektrum

Werke der späten DDR

In literarischen und filmischen Werken der späten DDR, die in diesem Heft nicht berücksichtigt werden konnten, finden sich wichtige und grundlegende Werke, in denen der Nationalsozialismus und die Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden eine Rolle spielen. »Die Bilder des Zeugen Schattmann« (1969) von Peter Edel, »Jakob der Lügner«, aber auch Romane wie »Kindheitsmuster« (1976) von Christa Wolf oder »Der Aufenthalt« (1977) von Hermann Kant, die z.T. erst nach erheblichen Auseinandersetzungen mit den Behörden erscheinen konnten, kündigten deutliche Änderungen in der Kulturpolitik an. Vormals weitgehend ignorierte Opfergruppen wurden stärker in das Gedenken einbezogen. In dieser Phase wurden differenzierte Darstellungen über die Zeit des Nationalsozialismus stärker sichtbar. Davon zeugt auch Franz Fühmanns Werk »22 Tage oder die Hälfte des Lebens« von 1973. Das Tagebuch, das Fühmann während einer Reise nach Budapest führte, stellt schonungslos die Frage nach der Verantwortung des Einzelnen im Hinblick auf die Vernichtung der europäischen Juden und Jüdinnen. Auch der Roman »Der Aufenthalt«, der 1983 verfilmt wurde, erzählt die Geschichte eines Wehrmachtssoldaten, der im Laufe seiner Kriegsgefangenschaft das Ausmaß der deutschen Verbrechen und die eigene Verstrickung darin anerkennt.
Der Kinder- und Jugendroman »Pianke« von Peter Abraham, der 1981 veröffentlicht und zur Pflichtlektüre in Schulen wird, thematisiert die Verfolgung der Jüdinnen und Juden in den letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges aus Sicht des neunjährigen Pianke, dessen Vater – ein Kommunist im Widerstand – eine gleichaltrige Jüdin versteckt.
Zum Ende der DDR steht 1988 in dem Spielfilm »Die Schauspielerin« nach »Ehe im Schatten« von 1947 erneut der Antisemitismus des Nationalsozialismus im Mittelpunkt der Handlung. Suggerierte der Film »Ehe im Schatten« noch eine gewisse Mitschuld der bürgerlichen, jüdischen Künstlerklasse an ihrem Schicksal, da diese sich nicht auf der Seite der politischen Opposition frühzeitig gegen die Nazis zur Wehr gesetzt habe, findet sich in dem Film von 1988 keine solche Einordnung mehr. Der Film handelt von der Liebe zwischen dem jüdischen Schauspieler Mark Löwenthal und der nicht-

jüdischen Schauspielerin Maria Rheine. Nach dem Erlass der »Nürnberger Gesetze« verliert Mark Löwenthal seine Anstellung am Theater. Maria Rheine kann dort hingegen Karriere machen. Aus Liebe entscheidet sie sich jedoch, einen Selbstmord vorzutäuschen und mit neuer – jüdischer – Identität Mark Löwenthal ans Jüdische Theater zu folgen. Trotz dieser Beispiele bleibt festzuhalten, dass der Antisemitismus des Nationalsozialismus im antifaschistischen Genre insgesamt nur marginal thematisiert wurde.

Mit welchen Methoden wird gearbeitet?

Die entwickelten Materialien ersetzen keine kompletten Unterrichtsreihen, sondern sind allesamt so angelegt, dass sie sich problemlos in Unterrichtsreihen des jeweiligen Themenfeldes einfügen lassen. Es handelt sich um kleinere Sequenzen mit einem zeitlichen Umfang von umgerechnet zwei bis vier Schulstunden. Die für die Durchführung notwendigen Voraussetzungen finden sie in einem Kasten zu Beginn des Kapitels angegeben. Das vorliegende Heft umfasst ein Spektrum an Arbeitsmethoden. Für jedes Material wurde eine zum Unterrichtsgegenstand passende und für die Altersstufe der Teilnehmenden angemessene Methode gewählt.
Übersichtliche Schrittfolgen erleichtern die Planung der Unterrichtsarrangements. Im Folgenden findet sich ein Überblick über die Unterrichtsgegenstände und zugehörigen Methoden.
Um die Aussage des **Gedichts »Die Asche von Birkenau« (1949) von Stephan Hermlin** zu erschließen, gilt es zunächst, die Leseerwartung der Teilnehmenden angesichts der Überschrift des Gedichts festzuhalten. Die Jugendlichen lesen auf diese Weise den Text in der folgenden Erarbeitungsphase aufmerksamer. Im Rahmen einer szenischen Interpretation im Sinne Ingo Schellers5 haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre persönlichen Leseerfahrungen szenisch umzusetzen und, da sie bei einer szenischen Interpretation mit allen Sinnen eingebunden sind, zu einem tieferen Textverständnis zu gelangen. In dieser Erarbeitungsphase werden die Teilnehmenden durch ein Arbeitsblatt unterstützt. Im Rahmen der Präsentation und Auswertung werden die szenischen Interpretationen vor dem Hintergrund der anfangs formulierten Leseerwartungen reflektiert. Ein weiteres Arbeitsblatt dient einer vertiefenden Analyse der Aussage des Gedichts. Ein Text von Simon Wiesenthal sowie ein Zitat Hermlins aus dem Jahre 1979 ermöglichen in diesem Rahmen eine kritische Auseinandersetzung damit, wie in der DDR mit der nationalsozialistischen Vergangenheit im Allgemeinen sowie mit den TäterInnen des Nationalsozialismus und ihren Verbrechen im Besonderen umgegangen wurde.
Das Unterrichtsarrangement zum **Propagandafilm »Ein Tagebuch für Anne Frank« (1957/58) von Joachim Hellwig** lenkt die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden darauf, wie in der DDR die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zu Propagandazwecken genutzt wurde. Anhand eines Porträts von Anne Frank wird die Sequenz mit einem »stummen Impuls« eröffnet. Die Wortmeldungen werden an der Tafel festgehalten. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt von Bedeutung sein. Die Teilnehmenden erhalten unterschiedliche Beobachtungsaufträge, die in Arbeitsgruppen im Rahmen der nachfolgende Filmsichtung zu bearbeiten sind: Anne Franks Lebens- und Verfolgungsgeschichte, die Rolle der Wirtschaft und Industrie im Nationalsozialismus, Hans Globkes Rolle im Nationalsozialismus (und nach 1945) sowie Otto Ambros Rolle im Nationalsozialismus (und nach 1945). Optional können die Themen der Beobachtungsaufträge auch in Form von Rechercheaufträgen im Sinne eines kritischen Quellenabgleichs vertieft und das Filmende antizipiert werden. Unter Rückgriff auf die Wortmeldungen im Rahmen des stummen Impulses erkennen die Teilnehmenden vermutlich, dass der Film mit dem Titel »Ein Tagebuch für Anne Frank« ihnen keinen Wissenszuwachs im Hinblick auf Anne Frank beschert hat. Ein Fragenkatalog sowie ein Zitat Otto Franks regen im nächsten Schritt eine kritische Reflexion in Bezug auf den Titel des Films, die Botschaft des Films sowie die filmischen Mittel wie Bild- und Tonmaterial an. Abschließend sind die Teilnehmenden aufgefordert, einen für den Film besser geeigneten Titel zu finden.
Das Unterrichtsarrangement zum **Spielfilm »Sterne« (1958/59) von Konrad Wolf** fordert insbesondere die Kreativität der Teilnehmenden heraus. Nachdem die Teilnehmenden, nach der Lektüre

5 Ingo Scheller: Szenisches Spiel: Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin 1998.

Szene aus »Nackt unter Wölfen«
© DEFA Spektrum

Szene aus »Sterne«
© DEFA Spektrum

einer Filmkritik von Karl-Eduard von Schnitzler, ihre Filmerwartung notiert haben, erhalten sie Beobachtungsaufträge, welche die Aufmerksamkeit während der Filmsichtung auf folgende Aspekte lenken: Eine Gruppe (A) widmet sich der im Film thematisierten philosophischen Frage nach der Unterscheidbarkeit von Mensch und Tier, eine zweite Gruppe (B) sammelt die Wesens- und Charaktermerkmale des Offiziers Walter und eine dritte Gruppe (C) nimmt die Wesens- und Charaktermerkmale des Offiziers Kurt in den Blick. Im Rahmen der Auswertung der Gruppenergebnisse wird sowohl die Frage danach, was einen Menschen zum Menschen macht und welche Handlungsoptionen sich daraus für jeden einzelnen ergeben, sich in einem menschenverachtenden Umfeld für Menschlichkeit einzusetzen, als auch die Gegensätzlichkeit der Protagonisten Walter und Kurt erörtert. Im Folgenden sind die Teilnehmenden aufgefordert, im Rahmen einer Schreibwerkstatt in ExpertInnenteams (d. h. Teams mit je einer Person aus der Arbeitsgruppe A, B und C) die Protagonisten weiterzuentwickeln. Sie können wählen, ob sie dies in Form eines Drehbuchs, eines Comicstrips oder in Form eines fiktiven Interviews tun. Leitfragen für die Abschlussdiskussion im Anschluss an die Präsentation ermöglichen eine Fokussierung des Gesprächs darauf, welches Bild die Teilnehmenden von den Staatssystemen der BRD und der DDR haben, inwiefern sich die beiden Staaten in ihrem Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit unterscheiden und inwieweit sich das Selbstbild der DDR, ein antifaschistischer Staat zu sein, im Spielfilm »Sterne« manifestiert.
Das Unterrichtsarrangement zu einem **Romanauszug aus »Nackt unter Wölfen« (1959) von Bruno Apitz** zielt auf eine kritische Auseinandersetzung mit dem propagandistischen Gehalt des Erfolgsromans. Die Eröffnung der Sequenz erfolgt anhand einer Abbildung der Skulptur »Buchenwaldgruppe« von Fritz Cremer mit besonderem Augenmerk auf das dort dargestellte Kind. Anschließend sind die Teilnehmenden aufgefordert, auf der Grundlage eines Romanauszugs, in dem das Kind beschrieben wird, in PartnerInnenarbeit ein Standbild im Sinne Ingo Schellers6 zu erstellen. Die Auswertung der Standbilder erfolgt mit dem Fokus auf die unterschiedliche Darstellung des Kindes in der Figurengruppe Cremers und dem Roman von Apitz.
Ein Zitat Ruth Klügers regt eine vertiefende kritische Reflexion bezüglich der literarischen Darstellung des jüdischen Protagonisten an. In einem nächsten Schritt wird auf der Basis eines Textauszugs des Historikers Bill Niven die Bedeutung von Unterschieden in der Erzählung zwischen der Originalquelle, dem Bericht von Zacharias Zweig und dem Roman von Bruno Apitz im Hinblick auf die Hervorhebung des Heldentums der kommunistischen Häftlinge in Buchenwald in den Blick genommen. Abschließend wird die ganze »Buchenwaldgruppe« Fritz Cremers noch einmal betrachtet. Hierbei geht es um die Frage, inwiefern sich die erarbeiteten Unterschiede der Erzählung in der Aussage der »Buchenwaldgruppe« manifestieren.

6 Ingo Scheller: Szenisches Spiel: Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin 1998.

Im Rahmen des Unterrichtarrangements zur Darstellung des Holocaust in den **Spielfilmen »Jakob der Lügner« (DDR 1974) und »Jakob the Liar« (USA 1999) von Frank Beyer und Peter Kassovitz**, erarbeiten die Teilnehmenden eine Aussage- und Wirkungsanalyse am Beispiel von ausgewählten Filmausschnitten der Romanverfilmungen. Eröffnet wird die Sequenz anhand eines Vergleichs der zugehörigen Filmplakate. Anschließend werden in Partnerarbeit Szenenprotokolle zu den ausgewählten Filmausschnitten ergänzt und im Plenum ausgewertet. Zitate des Regisseurs Peter Kassovitz, des Romanautors Jurek Beckers und des Literaturkritikers Marcel Reich-Ranickis, samt einem zugehörigen Fragenkatalog, regen zu einer vergleichenden Filmanalyse an. In diesem Rahmen beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Konzept des Märchenhaften, das für die DDR-Verfilmung von »Jakob der Lügner« kennzeichnend ist, mit dem Konzept des Authentischen, das für die Neuverfilmung typisch ist, sowie mit dem Konzept des Komischen, das sowohl für die DDR-Verfilmung als auch für die USA-Verfilmung von Bedeutung ist. Zentral ist dabei die Frage, ob den Teilnehmenden eine Darstellung des Holocaust mit Mitteln der absurden Komik angemessen erscheint. Schließlich gilt es nochmals, den Blick auf die anfangs verglichenen Filmplakate zu lenken. Es wird die Frage aufgeworfen, ob die unterschiedlichen Regiekonzepte der Romanverfilmung sich auch auf den Plakaten abzeichnen.

Zum Umgang mit Heft und DVD

Das Bildungsmaterial setzt sich aus einem Heft und einer DVD zusammen, die sich gegenseitig ergänzen.
In dem Heft werden alle Bildungssequenzen ausführlich dargestellt. Sie sind chronologisch nach Erscheinungsjahr geordnet. Jede Sequenz eignet sich unabhängig von den anderen als Einstieg in das Thema der Darstellung des Holocaust in Film und Literatur der DDR. Bei der Wahl der Sequenz muss jedoch das Alter der Teilnehmenden und die jeweiligen Voraussetzungen berücksichtigt werden. Angaben hierzu, wie auch zur Dauer, finden sich zu Beginn der jeweiligen Sequenz. Durch eine Schrittfolge wird der Verlauf einer jeden Sequenz detailliert beschrieben, so dass der gesamte Ablauf des Seminars oder der Unterrichtsstunden durchgespielt werden kann. Daneben finden sich im Heft alle Materialien, die im Verlauf der Sequenz benötigt werden.
Für eine komfortablere Handhabung der Materialien empfiehlt es sich jedoch auf die Kopiervorlagen auf der DVD zurückzugreifen, die für den direkten Einsatz konzipiert wurden. Dort finden sich alle nötigen Materialien in Form von Arbeitsblättern, die direkt an die Teilnehmenden verteilt werden können. Ebenso finden sich dort Folien, auf denen Zitate oder Diskussionsfragen etc. abgedruckt sind. Darüber hinaus bietet die DVD zu jeder Sequenz Hilfestellungen für die Diskussionen und Lösungsvorschläge für die Aufgaben. Zusätzlich befinden sich auf der DVD Hintergrundtexte zu einschlägigen Themen und ZeitzeugInnen- und ExpertInneninterviews in Video- und Audioformat zu einzelnen detaillierteren Aspekten. Dieses Zusatzmaterial kann nach Bedarf als Hintergrundinformation, aber auch als Ergänzung zu den einzelnen Sequenzen eingesetzt werden. Welches vertiefende Material sich für welche Sequenzen besonders eignet, ist jeweils zu Beginn der Sequenz im Heft vermerkt.
Darüber hinaus findet sich auf der DVD ein Aufsatz mit dem Titel »Geschichte eines Verbots. Warum Primo Levis Hauptwerk in der DDR nicht erscheinen durfte.« Der Autor, Joachim Meinert, damals Lektor bei dem Ost-Berliner Aufbau-Verlag erzählt von den Erfahrungen, die er machte, als er versuchte das Werk »Ist das ein Mensch?« in der DDR zu veröffentlichen. Dieser Artikel eignet sich, um mit Teilnehmenden vertiefend zu dem Thema der Darstellung des Holocaust in Literatur der DDR und der Zensur im Kulturbetrieb der DDR zu arbeiten.
Das Inhaltsverzeichnis am Ende des Heftes gibt genaue Auskunft über den Inhalt der DVD.
Das Piktogramm verweist auf Material der DVD.
Das Inhaltsverzeichnis am Ende des Heftes gibt genaue Auskunft über den Inhalt der DVD.

Das Piktogramm verweist auf Material der DVD.

Die Darstellung des Holocaust in dem Gedicht »Die Asche von Birkenau« (1949)

Ziele

- **Die Teilnehmenden erarbeiten am Beispiel des Gedichts von Stephan Hermlin, welche Erwartungen viele Gegner und Opfer des Nationalsozialismus, die sich als AntifaschistInnen verstanden, an die DDR hatten.**
- **Sie erfahren, warum die DDR die o.g. Erwartungen nicht erfüllte.**
- **Sie setzen sich mit Beweggründen auseinander, warum die DDR eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus relativ schnell beendet hat.**
- **Sie diskutieren über einen angemessenen Umgang mit der jüngsten deutschen Geschichte.**

Voraussetzungen

- **Die Teilnehmenden sollten über grundlegendes Wissen über den Nationalsozialismus verfügen.**
- **Zeit: 145 Minuten.**
- **Gruppengröße: 8 – 36 Teilnehmende.**
- **Zwei Räume sollten zur Vorbereitung der szenischen Interpretationen zur Verfügung stehen.**
- **Alter: ab 16 Jahre.**
- **Material: Gedicht »Die Asche von Birkenau« von Stephan Hermlin.**

Inhaltszusammenfassung

Das Gedicht »Die Asche von Birkenau« von Stephan Hermlin, einem der bedeutendsten Schriftsteller und Lyriker der DDR, wurde im Jahre 1949 geschrieben. Es erinnert an die Grauen des Nationalsozialismus am Beispiel des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Zudem werden in ihm Erwartungen formuliert, wie die deutsche Nachkriegsgesellschaft mit den Täterinnen und Tätern des Nationalsozialismus und ihren Verbrechen umzugehen habe.

- **Das Gedicht »Die Asche von Birkenau« von Stephan Hermlin.**
- **Arbeitsblatt: »›Die Asche von Birkenau‹ szenisch interpretieren«.**
- **Arbeitsblatt: »Möglichkeiten zur Reflexion des Gedichts und zur Weiterarbeit«.**
- **Folie: »Simon Wiesenthal zum Gedicht ›Die Asche von Birkenau‹«.**
- **Folie: »Auszug aus einem Interview mit Stephan Hermlin von 1979«.**
- **Lösungsblatt: »Möglichkeiten zur Reflexion des Gedichts und zur Weiterarbeit«.**
- **Hintergrundtexte nach Bedarf und Interesse zum besseren Verständnis und für eine Vertiefung der behandelten Themen: »Die DDR und der Antifaschismus«, und »Zum Umgang mit NS-StraftäterInnen in der DDR«.**
- **Möglichkeiten der Weiterarbeit: Film-Interview mit Matthias Wanitschke: »Umgang mit NS-Straftätern« in der DDR am Beispiel des Umgangs mit ÄrztInnen, die während des Nationalsozialismus »Euthanasie«-Verbrechen in Stadtroda bei Jena begangen haben. (Länge: 7:20 min)**
- **Star Trek-Folge »Das Denkmal« in: »Woher kommt der Judenhass?« Siehe Seite 47**

Schrittfolge für Sequenz »Die Asche von Birkenau«

geschätzter Zeitumfang: 145 Minuten (Zeitkalkulation beinhaltet 5 Minuten Puffer)

Schrittfolge	Tätigkeit	Sozialform	Zeitumfang	Material/Methode
Vorbereitung	Bildung von Tischgruppen á 4 Personen.		5 Minuten	
Einstieg	Überschrift des Gedichts »Die Asche von Birkenau« steht an Tafel. Leseerwartungen werden an Tafel zusammengetragen.	Plenum	10 Minuten	Tafelbild Brainstorming
Aufgabenstellung erschließen	Lesen des Arbeitsblatts »›Die Asche von Birkenau‹ szenisch interpretieren«. Klärung von Rückfragen zu den Aufgabenstellungen. Gedicht verteilen.	Gruppenarbeit	10 Minuten	Arbeitsblatt »›Die Asche von Birkenau‹ szenisch interpretieren« Kopiervorlage: »Stephan Hermlin: ›Die Asche von Birkenau‹«
Erarbeitung	Szenische Darstellung in Kleingruppen entwickeln.	Einzel- und Gruppenarbeit	35 Minuten	Arbeitsblatt »›Die Asche von Birkenau‹ szenisch interpretieren«
Präsentation und Reflexion	Präsentation der Ergebnisse in Form von Aufführungen. Beantwortung von Nachfragen zu jeder einzelnen szenischen Darstellung. Reflexion pro Gruppe als jeweiliger Abschluss: Rückblick auf Leseerwartungen (Tafelbild).	Plenum	50 Minuten	Vorführung im Plenum Mündliche Reflexion
Vertiefung	Bearbeitung der Fragen zum Text (»Möglichkeiten zur Reflexion des Gedichts und zur Weiterarbeit«).	Partnerarbeit	15 Minuten	Arbeitsblatt »Möglichkeiten zur Reflexion des Gedichts und zur Weiterarbeit«
Abschluss	Diskussion der Fragen zum Text.	Plenum	15 Minuten	

Tipp:

Optimal ist es, wenn ein zweiter Raum zur Verfügung steht, so dass die Kleingruppen sich bei der Vorbereitung ihrer Darstellungen nicht gegenseitig stören.

Stephan Hermlin
Die Asche von Birkenau (1949)

Leicht wie später Wind, wie die Kühle,
Vorm Regen die Schwalbenbahn,
Wie Gewölk nach getränkter Schwüle,
Wie der Pollen vom Löwenzahn,
Leicht wie der Schnee auf den Lidern der Toten,
Wie ein alter Kinderreihn,
Wie Schmetterlingslast am roten
Mund der Nelke, leicht wie ein
Gericht, das die Kranken essen,
Wenn sie am Sterben sind,
So leicht ist das Vergessen,
Wie Kühle und später Wind…

Wo Tag sich und Nacht verflechten,
Der Rost am Geleise frißt,
Ist die Asche der Gerechten, Ungerächten
Am Mast der Winde gehißt.
Birkenau ohne Birken
Liegt abends ganz allein,
Und die Disteln wirken
Zeichen über den Stein.
Als auf den Feldern von Polen
Die MittArbeitsgruppendistel erblich,
Hieß die Erde an meinen Sohlen
Entsinne dich …

Schwer wie im Berg das Eisen,
Wie das Schweigen vor dem Entschluß,
Wie der Baumsturz an Nebelschneisen,
Wie auf unsern Lippen der Ruß
Von denen, die man verbrannte,
Schwer wie das letzte Fahrwohl;
Die man ins Gas sandte,
Waren des Lebens voll,
Liebten die Dämmerung, die Liebe,
Den Drosselschlag, waren jung;
Schwer wie vorm Sturm Wolkengeschiebe
Ist die Erinnerung.

Die Darstellung des Holocaust in dem Gedicht »Die Asche von Birkenau«

Doch die sich entsinnen,
Sind da, sind viele, werden mehr.
Kein Mörder wird entrinnen,
Kein Nebel fällt um ihn her.
Wo er den Menschen angreift,
Da wird er gestellt.
Saat von eisernen Sonnen,
Fliegt die Asche über die Welt.
Allen, Alten und Jungen,
Wird die Asche zum Wurf gereicht,
Schwer wie Erinnerungen
Und wie Vergessen leicht.

Die da *Frieden* sagen
Millionenfach,
Werden die Herren verjagen,
Bieten dem Tode Schach,
Die an die Hoffnung glauben,
Sehen die Birken grün,
Wenn die Schatten der Tauben
Über die Asche fliehn:
Lied des Todes, verklungen,
Das jäh dem Leben gleicht:
Schwer wie Erinnerungen
Und wie Vergessen leicht.

in: Gedichte und Nachdichtungen, Aufbau Verlag 1990. © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin.

Arbeitsblatt
»Die Asche von Birkenau« szenisch interpretieren

Sammeln Sie Ihre persönlichen Leseeindrücke, indem Sie sich Ihre spontanen Eindrücke nach dem ersten Lesen des Gedichts jede/r für sich notieren.

Planen Sie gemeinsam Ihre Produktion, indem Sie
- sich über Ihre persönlichen Leseeindrücke austauschen.
- sich passende Mittel für eine szenische Darstellung Strophe für Strophe auswählen (siehe Kasten »Mittel für die szenische Darstellung«).
- die szenische Darstellung einstudieren.

Tipp: Nehmen Sie sich Zeit dafür, unterschiedliche szenische Mittel zu erproben, bevor Sie sich für bestimmte entscheiden.

Führen Sie Ihre szenische Interpretation auf.

Jede Darbietung wird gemeinsam ausgewertet, indem im Plenum
- über die Besonderheiten der Interpretation gesprochen wird.
- Bezüge zum Gedicht hergestellt werden.
- darüber gesprochen wird, was, wie und warum so dargestellt wurde.
- Unterschiede in der Gestaltung und Wirkung benannt werden.
- die szenische Interpretation als Methode für Ihr Verständnis des Gedichts diskutiert wird.

Mittel für die szenische Darstellung:
- Variieren der Stimme im Hinblick auf die Tonlage.
- Variieren der Stimme im Hinblick auf die Lautstärke.
- Variieren des Sprechtempos.
- Variieren der Körperbewegungen beim Sprechen.
- Einsetzen von Echos, Geräuschkulissen o.ä.

Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau © Giulio Menna, CC BY-ND 3.0 http://www.fotopedia.com/items/flickr-4476587270

Arbeitsblatt
Möglichkeiten zur Reflexion des Gedichts und zur Weiterarbeit

Aufgabe: Das Gedicht »Die Asche von Birkenau« wurde 1949 geschrieben. In diesem Jahr wurden die DDR und die Bundesrepublik Deutschland gegründet.
Welche Erwartungen werden im Gedicht im Hinblick darauf formuliert, wie die Deutschen (in Ost und West) mit der NS-Vergangenheit und den TäterInnen umgehen sollten?

Aufgabe: Lesen Sie sich den zum Gedicht verfassten Text von Simon Wiesenthal durch. Inwieweit steht er im Widerspruch zu Aussagen, die im Gedicht formuliert werden?

Auszug aus einem Text von Simon Wiesenthal zum Gedicht »Die Asche von Birkenau«:
»Nach meiner Rückkehr nach Wien [von einem Besuch in der Gedenkstätte Auschwitz Birkenau] war es mir nicht möglich, diese Eindrücke aus meinen Gedanken zu vertreiben, die Bilder aus Birkenau standen noch lange vor meinem inneren Auge. Ich habe gesehen, was Birkenau war, was dort geschehen ist – und gleichzeitig wurde mir bewußt, daß ich, trotz meiner mehr als fünfzigjährigen Suche nach den Mördern von damals und den dazugehörigen Zeugen und Dokumenten, zuwenig für Birkenau und gegen die Täter getan habe.
Es kommen viele Menschen zu mir, die mit mir über meine Arbeit sprechen wollen, die mir dafür danken und meine Erfolge hervorheben – aber ich kann damit nicht zufrieden sein. Seit ich den Boden von Birkenau betreten habe, läßt mich der Gedanke nicht los, daß wir fünfhundert und mehr solcher Institutionen wie mein Büro gebraucht hätten, um den Nazis sowohl die juridische als auch die moralische Rechung für Birkenau und alles, was dazu geführt hat, präsentieren zu können. Nun las ich das Gedicht von Stephan Hermlin ›Die Asche von Birkenau‹. Birkenau wurde wieder lebendig, und ich fühlte den Schmerz und die Trauer, als wäre ich in Birkenau gewesen – und zwar gestern«.
Quelle: Einigkeit und aus Ruinen. Eine deutsche Anthologie, Frankfurt/Main 1999, S. 45-46.

Simon Wiesenthal (1908 – 2005) war ein österreichischer Jude, der den Holocaust überlebt hat. 1947 gründete er gemeinsam mit anderen jüdischen Überlebenden in Linz das »Zentrum für jüdische historische Dokumentation« (ab 1963 unter dem Namen »Dokumentationszentrum des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes«), dass sich zur Aufgabe machte, alle Täter und Täterinnen, die an der Vernichtung der europäischen Juden beteiligt waren und vor einer Strafverfolgung ins Ausland geflohen waren oder unter falscher Identität in Österreich oder Deutschland lebten, aufzuspüren und sie vor Gericht zu stellen. Mit seinen Recherchen nach dem Aufenthaltsort der TäterInnen war er sehr erfolgreich. So war er beispielsweise maßgeblich daran beteiligt, dass Adolf Eichmann, der für die Organisation der Vertreibung und Deportation der Juden verantwortlich war, in Argentinien aufgespürt und in Israel vor Gericht gestellt wurde.
Simon Wiesenthal selbst überlebte den Holocaust nur knapp. Er war im Herbst 1944 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert worden. Drei Tage war er mit Hunderten Häftlingen vor dem Lagertor in Viehwaggons eingepfercht, da das Lager wegen Überfüllung keine neuen Häftlinge aufnahm. Über die Konzentrationslager Groß-Rosen und Buchenwald wurde er schließlich nach Mauthausen deportiert, wo er am 5. Mai 1945 durch die amerikanischen Alliierten befreit wurde.

Aufgabe: Markieren Sie die im Interview getroffenen zentralen Äußerungen Stephan Hermlins.

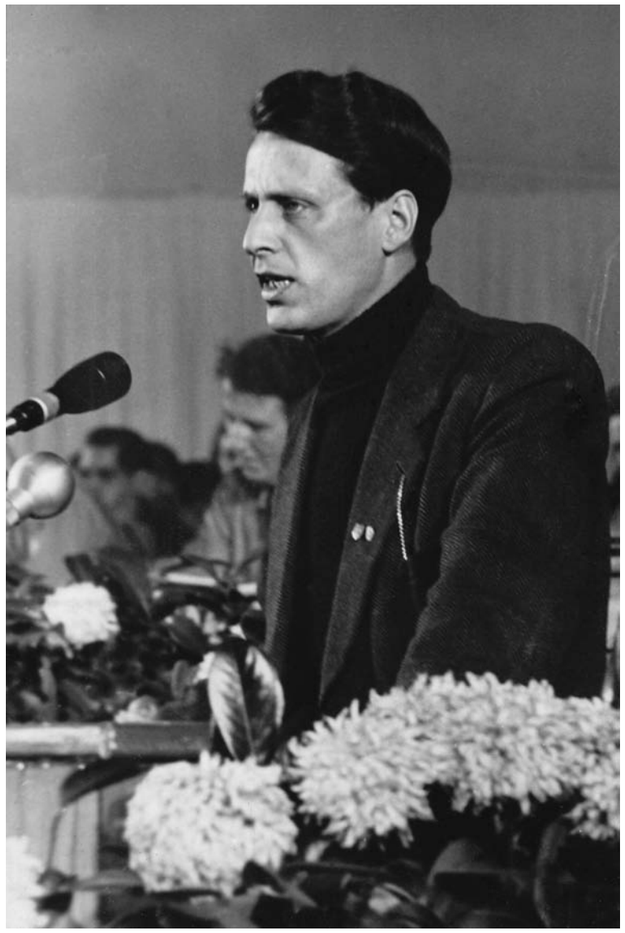
Auszug aus einem Interview mit Stephan Hermlin von 1979:
»Man ernannte sich selbst zum Sieger der Geschichte. Diese Formel breitete sich sofort aus, wie ein Kreisel im Wasser, in das man einen Stein geworfen hat, jeder Bürger der DDR konnte sich nun als Sieger der Geschichte fühlen. Dadurch, daß man dem Volk diese Schmeichelei sagte und es entlastete, war es dann auch leichter zu regieren. Es ist schwer, auf die Dauer Leute zu regieren, die sich

irgendwie schuldig fühlen.«
Im gleichen Interview sagt Stephan Hermlin: »Ich glaube, daß dieser Fehler, die Vergangenheit für überwunden zu erklären, bei uns sehr deutlich begangen wird. Leider auch von vielen Genossen, die mit einer gewissen Selbstzufriedenheit sagen, wir haben die Vergangenheit bewältigt, die da drüben nicht, die sind sozusagen mittendrin noch. Dazu hat niemand das Recht.«

Quelle:
zit. nach Wolfgang Emmerich, Kleine Literaturgeschichte der DDR. Berlin 1999, S. 318-319

Aufgabe:
Lesen Sie sich noch einmal die letzten beiden Verse des Gedichts »Die Asche von Birkenau« durch.

- Stellen Sie die Aussagen, die im Gedicht formuliert werden, den Äußerungen von Stephan Hermlin aus dem Jahr 1979 gegenüber.
- Stimmen Sie den Äußerungen und Schlussfolgerungen von Stephan Hermlin im Interview zu? Begründen Sie Ihre Position.



Stephan Hermlin auf der ersten Funktionärskonferenz der FDJ, 1950
© SAPMO-BArch, Bild Y10-202-00

Die Darstellung des Holocaust in dem Propagandafilm »Ein Tagebuch für Anne Frank« (1957/58)

Ziele

- Die Teilnehmenden erfahren, inwiefern die DDR die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zu Propagandazwecken nutzte.
- Sie erarbeiten, auf welche Art die DDR sich als »antifaschistischen Staat« stilisierte und sich öffentlich als Gegenentwurf zum »faschistischen« Dritten Reich und der »faschistischen« Bundesrepublik Deutschland präsentierte.
- Sie erkennen, welche Stilmittel die DDR in den 1950er Jahren in Propagandafilmen einsetzte.

Voraussetzungen

- Die Teilnehmenden sollten über grundlegendes Wissen über den Holocaust und über die Nachkriegsordnung (Teilung Deutschlands) verfügen. Anne Frank sollte den Teilnehmenden ein Begriff sein.
- Zeit: 180 Minuten + Zusatzaufgabe/Hausaufgabenstellung.
- Gruppengröße: 8-36 Teilnehmende.
- Alter: ab 16 Jahre.
- Material: Dokumentar/Propagandafilm aus der DDR »Ein Tagebuch für Anne Frank« von Joachim Hellwig (1957/58) enthalten als Bonusmaterial auf der DVD »Sterne« (Regie: Konrad Wolf).
- Kopien einer Deutschlandkarte, auf der die Teilnehmenden Eintragungen vornehmen können (nicht im Material enthalten).

Inhaltszusammenfassung:
Beschreibung vom Aufstieg ehemaliger Nationalsozialisten in führende Positionen der Bundesrepublik Deutschland. Der Film beschäftigt sich mit der Vernichtung der niederländischen Juden, mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus in den Niederlanden und der Zusammenarbeit der deutschen Industrie mit der SS. Das Filmmaterial, die gezeigten Fotos und Dokumente veranschaulichen die Beziehung der IG Farben zur SS und der NS-Vernichtungspolitik. Im zweiten Abschnitt werden die Aufenthaltsorte ehemaliger Angehörige der SS-Elite, ihr Aufstieg in Politik und Wirtschaft Westdeutschlands propagandistisch aufgezeigt. So werden unter anderem die Nachkriegskarriere von Hans Globke (Staatssekretär im Bundeskanzleramt unter Adenauer), Otto Ambros (ehemaliges Buna-Vorstandsmitglied) und Herman Conring (Mitglied der CDU-BundestArbeitsgruppenfraktion) dargestellt. Propagandistisch eingebettet in die Dokumentation ist das Schicksal Anne Franks.

- Foto von Anne Frank.
- Arbeitsblätter für Arbeitsgruppen 1 – 5
- Zusatzaufgaben für Arbeitsgruppen 1 – 5
- Hintergrundtext »Umgang mit NS-StraftäterInnen« für die Zusatzaufgabe der AG 5.
- Lösungen für die Arbeitsblätter.
- Folie zur Reflexion.
- Folie zur Vertiefung.
- Hintergrundtexte nach Bedarf und Interesse zum besseren Verständnis und für eine Vertiefung der behandelten Themen: »Die DDR und der Antifaschismus«, »Antisemitismus in der DDR«.
- Möglichkeit der Weiterarbeit:
- Film-Interview mit Matthias Wanitschke: »Umgang mit NS-Straftätern in der DDR« am Beispiel des Umgangs mit ÄrztInnen, die während des Nationalsozialismus »Euthanasie«-Verbrechen in Stadtroda bei Jena begangen haben (Länge: 7:20 min).

Schrittfolge für Sequenz »Ein Tagebuch für Anne Frank«

geschätzter Zeitumfang: 135 Minuten ohne Zusatzaufgaben und 195 Minuten mit Zusatzaufgaben (Zeitkalkulation beinhaltet 5 Minuten Puffer).

Schrittfolge	Tätigkeit	Sozialform	Zeitumfang	Material/Methode
Einstieg	Eröffnung der Sequenz mit dem Portrait Anne Franks als »stummen Impuls«. Fixierung der Gedanken der Teilnehmenden an der Tafel. Achtung: auf die Mitschrift wird am Ende der Sequenz noch einmal Bezug genommen!	Plenum	15 Minuten	DIN A3-Foto von Anne Frank an die Tafel hängen oder an die Wand projezieren.
Gruppenfindung	Bildung von Kleingruppen.	Gruppenarbeit	5 Minuten	
Aufgabenstellung erschließen	Lesen des Arbeitsblattes. Klärung von Rückfragen zu den Fragestellungen.	Gruppenarbeit	5 Minuten	Arbeitsblätter für Arbeitsgruppen 1-5
Filmsichtung	Filmsichtung bis zur 17:08 min Notieren der Antworten in Stichworten.	Plenum	20 Minuten	Arbeitsblätter für Arbeitsgruppen 1-5
Erarbeitung	Zusammentragen der Ergebnisse in Kleingruppen.	Gruppenarbeit	15 Minuten	Arbeitsblätter für Arbeitsgruppen 1-5
Auswertung	Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum Beantwortung von Nachfragen	Plenum	25 Minuten	Arbeitsblätter für Arbeitsgruppen 1-5
Zusatzaufgabe/ Hausaufgabe (auf diese Aufgabe kann bei fehlender Zeit verzichtet werden)	Erarbeiten der Zusatzaufgaben. Achtung: zur Aufgabe 5 bitte Text »Umgang mit NS-Straftätern« an AG 5 verteilen.	Einzelarbeit	ca. 45 Minuten	Zusatzaufgaben für Arbeitsgruppen 1-5 Hintergrundtext für AG 5 für Zusatzaufgabe: »Umgang mit NS-Straftätern
Einstieg	Zusammentragen der Ergebnisse der jeweiligen Zusatzaufgabe/Hausaufgabe a) von allen Arbeitsblättern (1-5)	Plenum	20 Minuten	Zusatzaufgaben für Arbeitsgruppen 1-5, Frage a)
Blitzlicht	Durchführung eines Blitzlichtes zur Zusatzaufgabe/Hausaufgabe b) (ist bei allen Arbeitsblättern identisch)	Plenum	5 Minuten	Zusatzaufgabe für Arbeitsgruppen 1-5, Frage b)

Filmsichtung	Sichtung des Filmendes.	Plenum	5 Minuten	
Reflexion	Diskussion der Fragen zur Reflexion unter Bezugnahme auf »stummen Impuls« der ersten Arbeitsphase.	Plenum	20 Minuten	»Folie zur Reflexion«
Vertiefung	Diskussion der Fragen zur Vertiefung auf Grundlage eines Briefzitats Otto Franks.	Plenum	15 Minuten	»Folie zur Vertiefung«
Abschluss	Welcher Titel würde sich Ihrer Meinung nach für den Film besser eignen als »Ein Tagebuch für Anne Frank«?	Plenum	5 Minuten	

Warnhinweis: **Der Dokumentarfilm beinhaltet Bildmaterial (z.B. Leichenberge), das die Teilnehmenden unter Umständen verstören könnte. Zeigen Sie diesen nur, sofern Sie sich zutrauen, die Gefühle der Teilnehmenden aufzufangen.**

Stummer Impuls:

- **Ziel ist, dass die Schüler sich völlig unvoreingenommen zum Bild von Anne Frank äußern und frei assoziieren können.**
- **Für einen »Stummen Impuls« ist eine ruhige Atmosphäre besonders wichtig.**
- **Den Teilnehmenden sollte genügend Zeit für ihre Diskussion eingeräumt werden.**
- **Die Gefahr besteht, dass die Lehrperson das oft sehr lang erscheinende Schweigen der Gruppe nicht erträgt und sich doch zu einer Äußerung hinreißen läßt. Dies zerstört den Effekt des stummen Impulses. Die Lehrperson muss sich während der Diskussion weitgehend zurücknehmen. Es gibt jedoch die Möglichkeiten der nonverbalen Hilfestellungen von Mimik und Gestik.**

Blitzlicht:

- **Ziel ist es, ein Stimmungsbild aller Teilnehmenden zu bekommen.**
- **Nacheinander äußern sich dabei alle Teilnehmenden kurz zu der Frage wie ihrer Meinung nach der Film enden könnte. Diese Äußerungen sollen weder von anderen Teilnehmenden noch von der Lehrperson kommentiert werden.**
- **Erst danach sollte das Filmende gemeinsam angeguckt werden**

Tipp:

- **Da die Arbeitsblätter in Gruppen bearbeitet werde sollen, ist es günstig, die Lerngruppen in Gruppen von bis zu vier Teilnehmende aufzuteilen. Die setzt jedoch voraus, dass die Gesamtteilnehmerzahl 16 nicht übersteigt oder Aufgaben doppelt vergeben werden.**
- **Behandeln Sie die jeweils letzte Frage der Arbeitsgruppen zur Atmosphäre, die durch Bild- und Tonmaterial erzeugt wird gemeinsam am Ende, wenn alle Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse zusammengetragen haben. Wenn jede Gruppe ihre Ergebnisse gesondert vorstellt, wiederholen sich sonst viele Punkte.**

Fragen für Reflexion und Vertiefung

Reflexion:

1. Warum lautet der Titel des Films »Ein Tagebuch für Anne Frank?«
Unter Bezugnahme auf den »stummen Impuls« der ersten Arbeitsphase können folgende Fragen bearbeitet werden:
2. Inwiefern unterscheidet sich Ihr ursprüngliches Bild von Anne Frank von dem, das der Film Ihnen liefert?
3. Welche Botschaft vermittelt der Film?
4. Inwiefern unterstützen Bild- und Tonmaterial die Vermittlung der Botschaft des Films?

Vertiefung:

Ausschnitt aus einem Brief von Otto Frank, dem Vater von Anne Frank, aus dem Jahr 1964 an Lin Jaldati, jüdisch-niederländische Sängerin und Überlebende des Holocaust:
»Du [Lin Jaldati] sprichst davon, dass du meinen Wunsch, Margot [die ältere Schwester von Anne Frank] und Anne nicht für politische Zwecke zu gebrauchen, berücksichtigt hast. Wenn ein Film, resp. ein Buch den Titel trägt, Ein Tagebuch für Anne Frank, so spekuliert man einerseits auf eine Verwechslung mit dem Tagebuch von Anne, andererseits ist ihr Name lediglich als Blickfang und Zugmittel gebraucht für rein politische Zwecke. Ich möchte dabei hervorheben, dass der Inhalt des Buches an sich durchaus meine Zustimmung hat, mit Ausnahme der Verbindung von Anne damit.«
Quelle: Anne Frank und die DDR, Berlin 2009, S. 95.

Bitte diskutieren Sie folgende Fragen auf Grundlage des oben abgedruckten Briefzitats Otto Franks:

1. Inwiefern kritisiert Otto Frank »Ein Tagebuch für Anne Frank«?
2. Beziehen Sie Stellung zu seiner Kritik.
3. Warum wurden im Film keine in der DDR lebenden NS-TäterInnen genannt?

1944/45 begegnete die jüdische Sängerin Lin Jaldati in verschiedenen Konzentrationslagern Anne Frank. Sie überlebte den Holocaust und siedelte 1952 in die DDR über.
Der Antwortbrief Otto Franks bezieht sich auf einen Brief von Lin Jaldati an ihn, in dem sie sich über eine Publikation der Anne Frank Stiftung beschwert, in der die DDR stark kritisiert wird. Sie beschwert sich u.a. darüber, dass Anne Franks Name instrumentalisiert wird, um die DDR zu kritisieren.

Beobachtungsaufträge zum Filmausschnitt

Bearbeiten Sie in Ihrer Arbeitsgruppe stichwortartig die folgenden Aufgaben:

Arbeitsgruppe 1
a) Was erfahren Sie über Anne Frank, ihren Lebensweg und ihre Ermordung?
b) Welche Atmosphäre wird im Film durch das Bild- und das Tonmaterial erzeugt, wenn es um Anne Frank, ihren Lebensweg und ihre Ermordung geht?

Zusatzaufgabe
a) Rufen Sie im Internet die Seite http://www.annefrankguide.net/ auf. Notieren Sie, welche Informationen Sie dort zu Anne Frank, ihrem Lebensweg und ihrer Ermordung finden und überprüfen Sie, ob diese mit den im Film gelieferten Informationen übereinstimmen.
b) Die Schlussszene von »Ein Tagebuch für Anne Frank« haben Sie noch nicht gesehen. Schreiben Sie stichwortartig auf, wie Ihrer Meinung nach der Film enden könnte.

Arbeitsgruppe 2
a) Was erfahren Sie über die Rolle der Wirtschaft und Industrie im Nationalsozialismus?
b) Welche Atmosphäre wird im Film durch das Bild- und das Tonmaterial erzeugt, wenn es um die Rolle der Wirtschaft und Industrie im Nationalsozialismus geht?

Zusatzaufgabe
a) Rufen Sie im Internet die Seite http://www.wollheim-memorial.de auf. Notieren Sie, welche Informationen Sie dort zu der Zusammenarbeit der IG Farben mit den Nationalsozialisten finden und überprüfen Sie, ob diese mit den im Film gelieferten Informationen übereinstimmen.
b) Die Schlussszene von »Ein Tagebuch für Anne Frank« haben Sie noch nicht gesehen. Schreiben Sie stichwortartig auf, wie Ihrer Meinung nach der Film enden könnte.

Arbeitsgruppe 3
a) Was erfahren Sie im Film über Hans Globkes Rolle im Nationalsozialismus?
b) Was erfahren Sie über Hans Globkes Leben nach 1945?
c) Welche Atmosphäre wird im Film durch das Bild- und das Tonmaterial erzeugt, wenn es um Hans Globke geht?

Zusatzaufgabe
a) Rufen Sie im Internet die Seiten http://www.hdg.de/lemo/home.html auf. Notieren Sie, welche Informationen Sie dort zu Hans Globke finden und überprüfen Sie, ob diese mit den im Film gelieferten Informationen übereinstimmen.
b) Die Schlussszene von »Ein Tagebuch für Anne Frank« haben Sie noch nicht gesehen. Schreiben Sie stichwortartig auf, wie Ihrer Meinung nach der Film enden könnte.

Arbeitsgruppe 4
a) Was erfahren Sie im Film über Otto Ambros Rolle im Nationalsozialismus?
b) Was erfahren Sie über Otto Ambros Leben nach 1945?
c) Welche Atmosphäre wird im Film durch das Bild- und das Tonmaterial erzeugt, wenn es um Otto Ambros geht?

Zusatzaufgabe
a) Rufen Sie im Internet die Seite http://www.wollheim-memorial.de auf. Notieren Sie, welche Informationen Sie dort zu Otto Ambros finden und überprüfen Sie, ob diese mit den im Film gelieferten Informationen übereinstimmen.

b) Die Schlussszene von »Ein Tagebuch für Anne Frank« haben Sie noch nicht gesehen. Schreiben Sie stichwortartig auf, wie Ihrer Meinung nach der Film enden könnte.

Arbeitsgruppe 5
a) Umkreisen Sie die Städte auf der Landkarte, die im Film als Orte, in denen NS-Täter leben, genannt werden.
b) Erläutern Sie, was Ihnen bei den umkreisten Städten auffällt.

Zusatzaufgabe
Lesen Sie den verteilten Text zu NS-Straftätern gründlich durch.
a) Schreiben Sie Ihre Vermutungen auf, warum in »Ein Tagebuch für Anne Frank« nur Täter aus Westdeutschland gezeigt werden und keine die zum Zeitpunkt des Filmes in der DDR lebten.
b) Die Schlussszene von »Ein Tagebuch für Anne Frank« haben Sie noch nicht gesehen. Schreiben Sie stichwortartig auf, wie Ihrer Meinung nach der Film enden könnte.

Anne Frank
© DEFA Spektrum

Die Darstellung des Holocaust in dem Spielfilm »Sterne« (DDR/Bulgarien 1958/59)

Ziele

- Die Teilnehmenden setzen sich mit der philosophischen Frage auseinander, was einen Menschen zu einem Menschen macht.
- Sie diskutieren Handlungsoptionen eines Einzelnen, sich für Menschlichkeit in einem menschenverachtenden Umfeld einzusetzen.
- Sie diskutieren, inwieweit es »bessere« und »schlechtere« Deutsche im Nationalsozialismus gab und inwiefern sich dies bei der Staatsgründung von Bundesrepublik Deutschland und DDR ausgewirkt hat und die DDR demzufolge das »bessere Deutschland« war.

Voraussetzungen

- Die Teilnehmenden sollten über grundlegendes Wissen über den Nationalsozialismus verfügen und wissen, dass Deutschland nach 1945 geteilt war.
- Zeit: 225 Minuten.
- Gruppengröße: 6-36 Teilnehmende.
- Alter: ab 16 Jahre.
- Material: Spielfilm »Sterne«.

Inhaltszusammenfassung:
1943 lernt der deutsche Wehrmachtsunteroffizier Walter in einer bulgarischen Stadt die griechische Jüdin Ruth kennen, die gemeinsam mit anderen Juden nach Auschwitz deportiert werden soll. Durch Ruth beginnt Walter ernsthaft über die Geschehnisse um ihn herum und den Nationalsozialismus nachzudenken. Dies bringt Walter auch in Konflikt mit seinem Freund und Vorgesetzten Kurt. Walter nimmt Kontakt mit bulgarischen Widerständlern auf, um Ruth die Flucht zu ermöglichen. Doch sein Plan scheitert: Als er zum Bahnhof kommt, ist der Zug mit ihr bereits abgefahren.

- Folie »Zitat von Karl-Eduard von Schnitzler, Journalist und Chefkommentator des DDR-Fernsehens«
- Arbeitsblätter mit Fragen zum Film für die Arbeitsgruppen A, B, C.
- Methodenaufgaben zur Weiterentwicklung der Hauptcharaktere: Methode 1 »Fortschreiben des Drehbuchs«, Methode 2 »Comicstrip«, Methode 3 »fiktives Interview«.
- Lösungen für die Arbeitsblätter für die Arbeitsgruppen A, B, C.
- Anregungen für »Mögliche Leitfragen für die Reflexion«.
- Folie »Filmzitate«
- Hintergrundtext nach Bedarf und Interesse zum besseren Verständnis und für eine Vertiefung der behandelten Themen: »Die DDR und der Antifaschismus«.

Schrittfolge für Sequenz »Sterne«

geschätzter Zeitumfang: 225 Minuten (Zeitkalkulation beinhaltet 5 Minuten Puffer)

Schrittfolge	Tätigkeit	Sozialform	Zeitumfang	Material/Methode
Einstieg	Die Filmkritik von Karl-Eduard von Schnitzler wird vorgelesen. Die Teilnehmenden sollen in ein bis zwei Sätzen aufschreiben, was sie vermuten, worum es im Film gehen wird.	Einzelarbeit	6 Minuten	Folie »Zitat von Karl-Eduard von Schnitzler«
Filmeinführung	Kurze Einführung in den Film durch Lehrperson mit Thema des Films, Genre, Jahr, Regisseur, Produktionsort.	Plenum	2 Minuten	
Gruppenfindung	Verteilen der Arbeitsblätter für Gruppen A, B, C – dadurch Zuweisung der Teilnehmenden zu einer der drei Gruppen.	Plenum	2 Minuten	Arbeitsblätter
Aufgabenstellung erschließen	Lesen des Arbeitsblattes. Klärung von Rückfragen zu den Aufgabenstellungen.	Einzelarbeit/Plenum	5 Minuten	Arbeitsblätter
Filmsichtung	Film wird gezeigt. Stichwortartiges Notieren der Antworten.	Einzelarbeit	90 Minuten	Arbeitsblätter
Gruppenauswertung	Zusammentragen der Ergebnisse zur gestellten Frage innerhalb der Gruppen A, B, C.	Gruppenarbeit	15 Minuten	Arbeitsblätter
Präsentation und Reflexion	Präsentation der Gruppenergebnisse. Anschließend Herausarbeitung der beiden gegensätzlichen Charaktere im Rahmen einer Diskussion.	Plenum	25 Minuten	Arbeitsblätter und »Mögliche Leitfragen für die Reflexion«
Vertiefung	Ausgehend von der Reflexionsphase sollen die Teilnehmenden die Hauptcharaktere Walter und Kurt weiterentwickeln. Dafür stehen Ihnen drei Methoden zur Verfügung. • Fortschreiben des Drehbuches • Comicstrip • fiktives Interview	Bildung von Expertenteams mit je einer Person der Arbeitsgruppen A,B und C	30 Minuten	Methodenaufgaben Methode 1 2 3
Präsentation	Einzelne stellen ihre Fortführung der Drehbücher bzw. des Comicstrips oder des fiktiven Interviews vor.	Plenum	20 min	Methodenaufgaben Methode 1 2 3
Abschlussdiskussion	Unter Rückgriff auf die Filmkritik von Karl-Eduard von Schnitzler und den gerade vorgestellten Arbeitsergebnissen findet eine Abschlussdiskussion statt. Wichtig: Leitfragen für Diskussion beachten.	Plenum	25 min	Folie »Zitat von Karl-Eduard von Schnitzler« und »Mögliche Leitfragen für die Abschlussdisskusion« und Folie »Filmzitate«

Tipp:

- **Da die Arbeitsblätter nach dem Film in Gruppen bearbeitet werde sollen, ist es günstig, die Lerngruppe in Gruppen von bis zu sechs Teilnehmende aufzuteilen. Die setzt jedoch voraus, dass die Gesamtteilnehmerzahl 18 nicht übersteigt oder Aufgaben doppelt vergeben werden, damit bei der späteren Gruppenauswertung arbeitsfähige Gruppengrößen vorhanden sind.**
- **Auf der DVD finden Sie für die drei Methoden fertig gestellte Aufgabenblätter. Es ist Ihnen überlassen, ob die Teilnehmenden zwischen den Methoden wählen dürfen oder ob Sie festlegen, welche Methode die Teilnehmenden anwenden sollen.**

Zitat von Karl-Eduard von Schnitzler, Journalist und Chefkommentator des DDR-Fernsehens zum Film »Sterne«.

»Muß das sein: Noch einmal dieses düstre Kapitel? Im Film ertönt jenes erschütternde jüdisches Volkslied ‚Es brennt …'. Als die Erzählung entstand, ja, als der Film in Angriff genommen wurde, brannte es noch nicht. Aber es glimmte. Und heute ist in Westdeutschland jeder zehnte jüdische Friedhof geschändet, deutsche Bürger jüdischer Abstammung werden schikaniert und beschimpft, und es geschieht ganz selten, daß einmal ein unverhohlener Antisemit zur Verantwortung gezogen wird. … Das [der Antisemitismus] ist bei uns [in der DDR] durch Gesetz verboten und wird unnachsichtig bestraft. Aber genügt das? Tief haben einst Erziehung und Lehre, Meinungsbildung und Falschpredigt dieses Gift in uns eintropfen lassen. Völlige Überwindung im innersten Innern kann erst die völlige Kenntnis des Geschehens und seiner Verwerflichkeit bringen. Der Film *Sterne* hilft dabei.«
(Filmspiegel 8/1959)

Aufgabe:

Lesen Sie den Kommentar von Karl-Eduard von Schnitzler durch und schreiben Sie in ein bis zwei Sätzen auf, was Sie vermuten, worum es in dem Film »Sterne« gehen wird.

Szene aus »Sterne« © DEFA Spektrum

Arbeitsblätter

Gruppe A

Aufgabe:
Bearbeiten Sie folgende Aufgabe mit Unterpunkt a) und b) während der Filmsichtung:

Der Regisseur Konrad Wolf hat in »Sterne« wichtige philosophische Fragen in Dialogen der Hauptdarsteller thematisiert. Eine dieser philosophischen Fragen ist, ob sich ein Mensch durch sein Handeln positiv von Tieren unterscheiden kann und so erst zum Menschen wird.

a) Notieren Sie die im Film genannten Eigenschaften zur Unterscheidung von Mensch und Tier in eine Tabelle.
b) Welche Tiere werden im Film erwähnt, um damit Menschen zu bezeichnen?

Walter © DEFA Spektrum

Kurt © DEFA Spektrum

Gruppe B

Aufgabe:
Beobachten Sie den Unteroffizier Walter. Notieren Sie Wesens- und Charaktermerkmale von Walter, auch widersprüchliche und sich verändernde Positionen zu wichtigen Fragen des Lebens. Achten Sie dabei sowohl auf Äußerungen und Handlungen als auch auf Gesten und Mimik.

Gruppe C

Aufgabe:
Beobachten Sie den deutschen Offizier Kurt. Notieren Sie Wesens- und Charaktermerkmale von ihm. Achten Sie dabei sowohl auf Äußerungen und Handlungen als auch auf Gesten und Mimik.

Mögliche Leitfragen für die Reflexion:

Fokus herauszuarbeitende Gegensätze Mensch/Tier – Walter/Kurt:

- Der Film legt viel Wert auf Dialoge, die teilweise ins Philosophische gehen. Diskutieren Sie die dabei häufig auftretende Frage: Durch welche Handlungen unterscheidet sich ein Mensch von einem Tier? Inwiefern ist es möglich, für »das Gute« und gegen »das Böse« einzutreten?
- Inwieweit verkörpern die dargestellten Protagonisten Walter und Kurt die oben genannten Gegensätze?
- Weisen die Protagonisten innere Widersprüche auf?

Methodenaufgaben

Methode 1: Fortschreiben des Drehbuches

Entwickeln Sie die beiden Hauptcharaktere Walter und Kurt weiter, indem Sie für eine Fortsetzung von »Sterne« den Inhalt für das neue Drehbuch entwickeln und niederschreiben (max. eine Seite). Die Fortsetzung soll dort anfangen, wo »Sterne« aufgehört hat und kurz nach der Gründung der DDR und Bundesrepublik Deutschland enden. Im Rahmen der Fortsetzungsgeschichte müssen sich sowohl Walter als auch Kurt für das Leben in einem der beiden deutschen Staaten entscheiden.
Nutzen Sie dabei sowohl die Ergebnisse der vorangegangenen Diskussion als auch die Ergebnisse der Arbeitsblätter zum Film.

Methode 2: Comicstrip

Entwickeln Sie die beiden Hauptcharaktere Walter und Kurt weiter, indem Sie für eine Fortsetzung von »Sterne« den Inhalt in Form eines Comicstrips darstellen.
Der Comicstrip soll dort anfangen, wo »Sterne« aufgehört hat und kurz nach der Gründung der DDR und Bundesrepublik Deutschland enden. Im Rahmen dieses Comicstrips müssen sich sowohl Walter als auch Kurt für das Leben in einem der beiden deutschen Staaten entscheiden.
Nutzen Sie dabei sowohl die Ergebnisse der vorangegangenen Diskussion als auch die Ergebnisse der Arbeitsblätter zum Film.

Methode 3: fiktives Interview

Entwickeln Sie die beiden Hauptcharaktere Walter und Kurt weiter, indem Sie ein fiktives Interview, das zehn Jahre nach den Ereignissen geführt wurde, niederschreiben. Im Interview sollen Kurt und Walter erzählen, wie ihr Leben weiterging und für welchen Teil von Deutschland sie sich nach 1945 entschieden haben, DDR oder Bundesrepublik Deutschland, und warum.

Tipp: Diese Methode kann auch in Dreiergruppen mit verteilten Rollen durchgeführt werden und dann vor den anderen Teilnehmenden aufgeführt werden.

Kurt läuft zu den Partisanen über.
© DEFA Spektrum

Mögliche Leitfragen für die Abschlussdiskussion

- In der von Karl-Eduard von Schnitzler verfassten Filmkritik wird kolportiert, dass es wesentliche Unterschiede zwischen den beiden deutschen Staaten im Umgang mit dem Nationalsozialismus gab: Von Schnitzler sieht in der DDR das »bessere Deutschland«, da es konsequenter die Lehren aus dem Nationalsozialismus gezogen habe.
- Inwieweit verkörpern Walter und Kurt oben genannte Gegensätze von »besseren« und »schlechteren« Deutschen?

Tipp: Folie »Filmzitate« benutzen, die aufzeigt, dass Ruth ihr anfängliches Bild, dass alle Deutschen schlecht sind, korrigiert. Diese Folie kann zur Unterstützung bei der Diskussion hilfreich sein.

- Die DDR berief sich Zeit ihres Bestehens auf den antifaschistischen Widerstandskampf gegen den Nationalsozialismus.
- Inwiefern wird dieser Widerstand im Film »Sterne« thematisiert?
- Als wie erfolgreich wird er dargestellt?

- Im Punkt »Vertiefung« stellen die Teilnehmenden dar, wie sie sich die Fortsetzung der Geschichte vorstellen. Dabei erläutern sie auch für welchen der beiden deutschen Staaten sich Walter und für welchen sich Kurt ihrer Meinung nach entscheiden würden und aus welchen Gründen sie diese Entscheidung so treffen würden.
- Diskutieren Sie die zu Tage tretenden Vorstellungen und unterschiedlichen Wahrnehmungen beider deutscher Staaten.
- Anhand des Wissens und Nichtwissens über die Selbst- und Fremdbilder beider deutscher Staaten, bietet es sich an mit »Möglichkeiten der Weiterarbeit« fortzufahren.

Möglichkeiten der Weiterarbeit:
Filme: »Der Mythos der Entnazifizierung« (Länge 04:18 min) und »Umgang mit NS-Straftätern« (Länge 07:20 min). Diese Filme können auch gut im Rahmen der Abschlussdiskussion angeguckt werden. »Der Mythos der Entnazifizierung« vermittelt anschaulich anhand von Experteninterviews Wissen über die Entnazifizierung in der DDR und deren Selbstbild als antifaschistischer Staat.
Hintergrundtext: »Die DDR und der Antifaschismus«

Kurt kommt zu spät.
© DEFA Spektrum

Die Darstellung des Holocaust in dem Roman »Nackt unter Wölfen« (DDR 1959)

Ziele

- Die Teilnehmenden erkennen den propagandistischen Gehalt des Romans »Nackt unter Wölfen«.
- Indem sie ein Standbild des Kindes entwickeln, das dessen Darstellung in dem Roman »Nackt unter Wölfen« nachempfunden ist, setzen sie sich insbesondere mit dem ‚Wie' der Darstellung jüdischer Protagonisten auseinander. Die «Buchenwaldgruppe« Cremers dient hierbei als Folie.
- Sie diskutieren die Bedeutung von Unterschieden zwischen Originalquelle und Roman im Hinblick auf die Hervorhebung des Heldentums der kommunistischen Gefangenen in Buchenwald.

Voraussetzungen

- Die Teilnehmenden sollten über grundlegendes Wissen über den Nationalsozialismus und die Nachkriegszeit verfügen. Zudem sollten sie die Verfilmung des Romans »Nackt unter Wölfen« gesehen haben, wenn sie den Roman nicht kennen. Hilfreich für das Zeigen des Films ist das Material »Filme über Nationalsozialismus und Holocaust im Unterricht« unter: www.amadeu-amadeu-stiftung.de/w/files/pdfs/filmbroschuere.pdf
- Zeit: 120 Minuten.
- Gruppengröße: 6-36 Teilnehmende.
- Alter: ab 16 Jahre.
- Material: Romanauszug aus »Nackt unter Wölfen«.

Inhaltszusammenfassung:
Wenige Wochen vor Ende des Zweiten Weltkriegs im Konzentrationslager Buchenwald. Mit den Transporten treffen unaufhörlich neue Häftlinge ein. Es herrscht ein ständiges Durcheinander. Einer der Neuankömmlinge, ein Pole, hat einen besonders wertvollen Koffer im Gepäck. Darin verborgen ist ein jüdisches Waisenkind, seine Eltern sind im Vernichtungslager Auschwitz ermordet worden. Aber was soll nun weiter mit dem Kind geschehen? Es im Lager zu behalten, bedeutet große Gefahr, nicht nur für die Aktivitäten der illegalen Widerstandsgruppe. Doch der Beschluss einiger Häftlinge steht fest: Sie liefern das Kind nicht aus. Und so verstecken sie es unter Einsatz des eigenen Lebens in der Effektenkammer vor den SS-Offizieren. Auch als die SS durch Verrat davon erfährt, gelingt es, das Leben des Kindes zu schützen. Aus Furcht vor den näher rückenden Amerikanern zögert der Lagerkommandant, den Befehl zur Erschießung der Widerstandskämpfer zu erteilen. Bei der geplanten Evakuierung des Lagers kommt es schließlich zum Aufstand, und die Häftlinge, unter ihnen das Kind, sind frei.

- DIN A3-Foto von Fritz Cremers »Buchenwaldgruppe«.
- Arbeitsblatt »Die Darstellung des Kindes in der ›Buchenwaldgruppe‹ und bei ›Nackt unter Wölfen‹«.
- Folie Diskussion »Ruth Klüger, US-amerikanische Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin zu ›Nackt unter Wölfen‹«.
- Arbeitsblatt »Unterschiede in der Darstellung der Rettung des Buchenwald-Kindes«.
- »Hilfestellung für die Diskussion«.
- Lösung zum Arbeitsblatt »Unterschiede in der Darstellung der Rettung des Buchenwald-Kindes«.
- Hintergrundtexte für eine Vertiefung der behandelten Themen: »Die Bedeutung Buchenwalds für das antifaschistische Selbstbild der DDR«, »Die DDR und der Antifaschismus«, »Antisemitismus in der DDR«, »Zensur im Kulturbetrieb der DDR«.
- Zeitzeugen- und Experteninterviews nach Bedarf und Interesse: »Gedenkkultur Ravensbrück« (Länge: 7:10 min), »Der Umgang mit der Gedenkstätte Ravensbrück« (Länge 7:04 min).

Schrittfolge für Sequenz »Nackt unter Wölfen«

geschätzter Zeitumfang: 120 Minuten (Zeitkalkulation beinhaltet 5 Minuten Puffer)

Schrittfolge	Tätigkeit	Sozialform	Zeitumfang	Material/Methode
Einstieg	Eröffnung der Sequenz mit einer Abbildung der »Buchenwaldgruppe« mit besonderem Augenmerk auf das abgebildete Kind. Fixierung der Gedanken der Teilnehmenden an der Tafel. Achtung: Auf die Mitschrift wird im Verlauf der Sequenz noch einmal Bezug genommen!	Plenum	15 Minuten	Abbildung der »Buchenwaldgruppe« Fritz Cremers in DIN A3-Format an die Tafel hängen
Gruppenfindung	Bildung von Teams.	Partnerarbeit	2 Minuten	
Aufgabenstellung erschließen I	Lesen des Arbeitsblattes »Die Darstellung des Kindes in der ›Buchenwaldgruppe‹ und bei ›Nackt unter Wölfen‹«. Klärung von Rückfragen zu den Fragestellungen.	Partnerarbeit	5 Minuten	Arbeitsblatt »Die Darstellung des Kindes in der ›Buchenwaldgruppe‹ und bei ›Nackt unter Wölfen‹«
Erarbeitung I	Erstellen von Standbildern.	Partnerarbeit	15 Minuten	Arbeitsblatt »Die Darstellung des Kindes in der ›Buchenwaldgruppe‹ und bei ›Nackt unter Wölfen‹«
Präsentation und Auswertung I	Präsentation einiger Standbilder. Zusammentragen der Arbeitsergebnisse im Plenum.	Gruppenarbeit	15 Minuten	Standbilder
Diskussion	Gemeinsames Lesen des Zitats Ruth Klügers und Diskussion der Fragen.	Plenum	20 Minuten	Folie Diskussion: Ruth Klüger zu »Nackt unter Wölfen«
Erarbeitung II	Erarbeitung des Arbeitsblattes: »Unterschiede in der Darstellung der Rettung des Buchenwald-Kindes«.	Partnerarbeit	15 Minuten	Arbeitsblatt »Unterschiede in der Darstellung der Rettung des Buchenwald-Kindes«
Auswertung II	Zusammentragen der Arbeitsergebnisse und Diskussion derselben.	Plenum	20 Minuten	Arbeitsblatt »Unterschiede in der Darstellung der Rettung des Buchenwald-Kindes«
Abschluss	Rückführung auf Skulptur »Buchenwaldgruppe«. Diskussion: Betrachten Sie unter Rückgriff auf die herausgearbeiteten Unterschiede erneut die Skulptur und setzen Sie die Darstellung in ein Verhältnis zu den Arbeitsergebnissen.	Plenum	8 Minuten	Abbildung der »Buchenwaldgruppe« Fritz Cremers

Arbeitsblatt
Die Darstellung des Kindes in der »Buchenwaldgruppe« und bei »Nackt unter Wölfen«

© Rudolf Klein, Schoden, CC-by-sa 3.0/de
http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Figuren_buchenwald.jpg&filetimestamp=20080901164507

Die »Buchenwaldgruppe« von Fritz Cremer ist ein Teil des Buchenwald-Denkmals auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers aus dem Jahr 1957/58. Sie bildet den Widerstand von Häftlingen gegen die SS ab.

Aufgabe:
Stellen Sie sich vor, Sie würden mit Ihrer Kleingruppe ein Architekturkollektiv bilden und hätten den Auftrag erhalten, einen Neuentwurf der »Buchenwaldgruppe« vorzulegen.

- **Die Vorgabe lautet, die Darstellung des Kindes dahingehend zu verändern, dass sie dem Bild des Kindes, das im Roman »Nackt unter Wölfen« von Bruno Apitz skizziert wird, entspricht.**
- **Erstellen Sie in Partnerarbeit ein Standbild des Kindes auf der Grundlage des unten stehenden Romanauszugs.**
- **Überlegen Sie, inwiefern sich das Kind der Figurengruppe Cremers von dem, welches Apitz beschreibt, unterscheidet.**

Auszug aus dem Roman »Nackt unter Wölfen«
»Im Koffer lag, in sich verkrümmt, ein Händchen vors Gesicht gedrückt, ein in Lumpen gehülltes Kind. Ein Knabe, nicht älter als drei Jahre.
Kropinski kauerte sich und starrte das Kind an. Es lag reglos. Pippig strich zärtlich über den kleinen Körper. »'n Miezekätzchen. – Ist uns zugelaufen.«
Er wollte das Kind an der Schulter herumdrehen, aber es schien sich dagegenzustemmen. Endlich fand Kropinski ein Wort. »Armes Wurm«, sagte er auf polnisch, »wo kommst du her?«
Beim Klang der polnischen Laute steckte das Kind sein Köpfchen vor wie ein Insekt, das die Fühler eingezogen hatte. Eine kleine erste Lebensäußerung, für die beiden so unerhört erregend, daß sie dem Kind gebannt in die Augen starrten. Das schmale Gesicht hatte bereits den Ernst eines wissenden Menschen, und auf den Augen lag ein Glanz, der kein Kinderglanz war. Das Kind sah die Männer in stummer Erwartung an. Sie wagten kaum zu atmen.«
(Bruno Apitz: Nackt unter Wölfen. Berlin 2009, S. 19.)

Diskussion

Ruth Klüger, US-amerikanische Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin zu »Nackt unter Wölfen«

»Auch in dem ostdeutschen, 1958 erschienenen Roman ›Nackt unter Wölfen‹ von Bruno Apitz, der später verfilmt wurde und zu den ›meistgekauften Bücher der DDR‹ zählt, erscheint der positiv gezeichnete Jude im KZ in der passiven Gestalt eines Kindes. Hier geht es um einen kleinen jüdischen Jungen, der von Auschwitz nach Buchenwald geschmuggelt und dort von den kommunistischen Insassen versteckt und gerettet wird. Apitz ist ein bedeutenderer Schriftsteller als Scholz [Hans Scholz: »Am grünen Strand der Spree« (1955)], und doch arbeitet er mit der selben *Schablone*, nämlich mit dem Juden als hilflosem Kind, das tatkräftige, erwachsene Deutsche beschützen. Im letzten Satz des Romans und in einem nachdrücklichen Gleichnis schwebt das Kind wie eine Nussschale über den Häuptern der heldenhaften Menge, die sich und das Lager befreit. Der Jude als Opfer des Holocaust wird verkleinert, sozusagen verkindlicht, als wären Juden nur zufällig und nebenbei Naziopfer gewesen, die dann von den eigentlichen, ideologischen Gegnern der Nazis gerettet wurden, von zielbewussten ›Politischen‹, die ihrerseits nicht passiv und kindlich litten, sondern mit Festigkeit kämpften und schließlich alles wieder gut machten. Die jüdische Katastrophe, einschließlich dem großen Kindermord, wird aufgehoben oder bleibt ausgespart.«

(Ruth Klüger: Katastrophen. Über deutsche Literatur. Göttingen 2009, S. 11f.)

Diskussionsfragen:

1. Inwiefern kritisiert Ruth Klüger »Nackt unter Wölfen«?
2. Erklären Sie mit eigenen Worten, was Ruth Klüger mit dem Begriff »Schablone« meint.
3. Beziehen Sie Stellung zu Ruth Klügers Kritik.

Szene aus »Nackt unter Wölfen«. Die Häftlinge finden ein Kind im Koffer
© DEFA Spektrum

Arbeitsblatt
Unterschiede in der Darstellung der Rettung des Buchenwald-Kindes

Zacharias Zweig ist der Vater Stefan Jerzy Zweigs, dessen Überlebensgeschichte Bruno Apitz in seinem Roman »Nackt unter Wölfen« erzählt.
Bill Niven, Historiker und Autor, hat sich mit den Unterschieden befasst, welche zwischen dem eigenen Bericht von Zacharias Zweig und der Erzählung von Bruno Apitz festzustellen sind.

Bill Niven, Historiker und Autor zu »Nackt unter Wölfen«:

»[...] verändert Apitz die Rettungsgeschichte, wie sie Zacharias Zweig in seinem Bericht von 1945 geschildert hat, grundlegend […]. Erstens verändert er Zacharias' Status. In Nackt unter Wölfen ist er nicht der Vater des Kindes, sondern ein Häftling, der sich Stefans angenommen hat, nachdem dessen Eltern in Auschwitz umgekommen sind. Zweitens konzentriert sich Apitz allein auf Buchenwald, während Zacharias seine und die Erlebnisse seines Sohnes im Krakauer Ghetto und in polnischen Lagern vor Buchenwald beschreibt. Drittens kommen Stefan und seine Beschützer im Roman erst im März 1945 in Buchenwald an, während Stefan und Zacharias, laut dessen Bericht, schon im August 1944 dort eintreffen. Viertens beschreibt Zacharias in seinem Bericht, wie nicht nur Stefan, sondern auch er selbst Buchenwald überlebt hat; ganz anders der Häftling Zacharias, der gleich nach seiner Ankunft wieder aus dem Lager deportiert wird. Und schließlich beschreibt Zacharias Zweig auch seinen Anteil an der Rettung seines Sohnes vor und in Buchenwald, besonders während der Evakuierungsphase. In Nackt unter Wölfen wird das Kind jedoch ausschließlich von anderen Häftlingen beschützt. Keiner dieser Unterschiede ist ohne Bedeutung.«

(Bill Niven: »Das Buchenwaldkind. Wahrheit, Fiktion und Propaganda«, Halle 2009, S. 140.)

Aufgaben:

Tragen sie die von Bill Niven genannten Unterschiede in eine Tabelle ein.

- Welche Bedeutungen könnten die von Bill Niven aufgeführten Unterschiede haben?

Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- Exkursion zur Gedenkstätte Buchenwald.

Szene aus »Nackt unter Wölfen«. Antritt zum Appell
© DEFA Spektrum

Die Darstellung des Holocaust in den Spielfilmen »Jakob der Lügner« (DDR 1974) und »Jakob the Liar« (USA 1999)

Ziele

- **Die Teilnehmenden erarbeiten eine Aussage- und Wirkungsanalyse am Beispiel von ausgewählten Filmausschnitten der zwei Romanverfilmungen »Jakob der Lügner« (DDR 1974) und »Jakob the Liar« (USA 1999).**
- **Sie beschäftigen sich mit dem Konzept des Märchenhaften, das für die DDR-Verfilmung von »Jakob der Lügner« kennzeichnend ist.**
- **Sie befassen sich mit dem Konzept des Authentischen, das für die Neuverfilmung von »Jakob der Lügner« typisch ist.**
- **Sie setzen sich mit dem Konzept des Komischen auseinander, das sowohl für die DDR-Verfilmung als auch für die Neuverfilmung von »Jakob der Lügner« von Bedeutung ist.**
- **Sie diskutieren, ob ihnen eine Darstellung des Holocaust mit den Mitteln der absurden Komik angemessen erscheint.**

Voraussetzungen

- **Die Teilnehmenden sollten über grundlegendes Wissen über den Nationalsozialismus verfügen. Es ist von Vorteil, wenn die Teilnehmenden den Roman »Jakob der Lügner« von Jurek Becker kennen.**
- **Zeit: 130 Minuten.**
- **Gruppengröße: 8-36 Teilnehmende.**
- **Alter: ab 14 Jahre.**
- **Material: »Jakob der Lügner«, »Jakob the Liar«.**
- **Das Filmplakat »Jakob der Lügner« findet sich auf der DVD, das Filmplakat »Jakob the Liar« ist nicht im Material enthalten. Es ist über Google zu finden und zu bestellen.**

Inhaltszusammenfassung:
Die Geschichte spielt in einem osteuropäischen Ghetto kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges. Jakob möchte seinen Freunden angesichts des Vormarsches der Roten Armee Hoffnung machen. Im Dienstraum der Gestapo hatte er eine viel versprechende Meldung vernommen. So behauptet er, nun ein Radio zu besitzen und erfindet Nachrichten. Von da an gibt es im Ghetto keine Selbstmorde mehr. Die Menschen schmieden wieder Zukunftspläne. Damit die Hoffnung auf die Befreiung anhält, muss Jakob immer weiter lügen ...

- **Arbeitsblätter »Szenenprotokoll ›Jakob der Lügner‹« und »Szenenprotokoll ›Jakob the Liar‹«.**
- **Lösungen zum Szenenprotokoll »Jakob der Lügner« und zum Szenenprotokoll »Jakob the Liar«.**
- **Leitfaden für Einstiegs- und Abschlussdisskussion.**
- **Folien für Reflexion »Jakob der Lügner« 1-3.**

Die Darstellung des Holocaust in den Spielfilmen »Jakob der Lügner« und »Jakob the Liar«

Schrittfolge für Sequenz »Jakob der Lügner«

geschätzter Zeitumfang: 130 Minuten (Zeitkalkulation beinhaltet 5 Minuten Puffer)

Schrittfolge	Tätigkeit	Sozialform	Zeitumfang	Material/Methode
Einstieg	Filmplakat der DEFA-Verfilmung »Jakob der Lügner« hängt an der Tafel. Die ersten Eindrücke werden mündlich zusammengetragen. Filmplakat der Neuverfilmung »Jakob the Liar« wird schließlich daneben gehängt. Die Unterschiedlichkeit der beiden Filmplakate wird im Gespräch fokussiert. Wichtige Aspekte: Vordergrund/Hintergrund/ Farbigkeit/Kontraste/Symbolik/ Schriftzug.	Plenum	15 Minuten	DEFA-Filmplakat »Jakob der Lügner« Filmplakat der Neuverfilmung »Jakob the Liar«
Teamfindung	Bildung von Teams.	Partnerarbeit	3 Minuten	
Aufgabenstellung erschließen	Lesen des Arbeitsblatts (Szenenprotokoll »Jakob der Lügner«). Klärung von Rückfragen zu der Aufgabenstellungen.	Partnerarbeit	5 Minuten	Szenenprotokoll »Jakob der Lügner«
Erarbeitung I	Sichtung des Filmanfangs der DEFA-Verfilmung. Bearbeiten des zugehörigen Szenenprotokolls in Partnerarbeit.	Plenum Partnerarbeit	20 Minuten	Szenenprotokoll »Jakob der Lügner«
Auswertung I	Zusammentragen der Ergebnisse des Szenenprotokolls.	Plenum	15 Minuten	Szenenprotokoll »Jakob der Lügner«
Erarbeitung II	Sichtung des Filmanfangs der Neuverfilmung. Bearbeiten des zugehörigen Arbeitsblatts (Szenenprotokoll »Jakob the Liar«) in Partnerarbeit.	Plenum in Partnerarbeit	20 Minuten	Szenenprotokoll »Jakob the Liar«
Auswertung II	Zusammentragen der Ergebnisse.		15 Minuten	Szenenprotokoll »Jakob the Liar«
Reflexion	Diskussion zwecks einer vergleichenden Filmanalyse anhand der Zitate von Peter Kassovitz (Folie 1), Jurek Becker (Folie 2) und Marcel Reich-Ranicki (Folie 3)	Plenum	25 Minuten	Folie 1 »Jakob der Lügner«, Folie 2 »Jakob der Lügner«, Folie 3 »Jakob der Lügner«
Abschluss	Filmplakate nochmals vor dem Hintergrund der vergleichenden Filmanalyse diskutieren. Fokus: Verweisen die Filmplakate auf die offensichtlich sehr unterschiedlichen Regiekonzepte der Romanverfilmungen?	Plenum	7 Minuten	DEFA-Filmplakat »Jakob der Lügner«, Filmplakat der Neuverfilmung »Jakob the Liar«

Arbeitsblatt
Szenenprotokoll »Jakob der Lügner«

Aufgabe

Sehen Sie sich den Anfang des Filmes »Jakob der Lügner« an (00:00:00-00:09:33).

- Achten Sie dabei insbesondere darauf, wie wirklichkeitsgetreu die Darstellung ist und inwiefern die Szenen Momente absurder Komik beinhalten.
- Notieren Sie, welche Wirkung der Regisseur Frank Beyer Ihrer Meinung nach mit den in der Tabelle angegebenen Szenen beabsichtigt hat.

Zeit	Szenenprotokoll	Wirkung
00:01:45	Jakob verlässt das Haus. Einblendung von Texttafeln: »Die Geschichte von Jakob dem Lügner hat sich niemals so zugetragen.« »Ganz bestimmt nicht.« »Vielleicht hat sie sich aber doch so zugetragen.«	Es wirkt, als ob ein Märchen erzählt wird.

Szenenprotokoll »Jakob the Liar«

Aufgabe

Sehen Sie sich den Anfang des Films »Jakob the Liar« an (00:00:00-00:09:05).

- Achten Sie dabei insbesondere darauf, wie wirklichkeitsgetreu die Darstellung ist und inwiefern die Szenen Momente absurder Komik beinhalten.
- Notieren Sie, welche Wirkung der Regisseur Peter Kassovitz Ihrer Meinung nach mit den in der Tabelle angegebenen Szenen beabsichtigt hat.

Zeit	Szenenprotokoll	Wirkung
00:00:43	Stimme aus dem Off (Jakob) erzählt Witz über das Verhältnis von Hitler und Juden.	

Szene aus »Jakob der Lügner«.
Jakob erinnert sich an glückliche Zeiten
© DEFA Spektrum

Diskussion
Fokus Authentizitätskonzept/Märchenkonzept

- Peter Kassovitz sagte über seinen Film »Jakob the Liar«:
  »Jedes Kostüm, jede Drehortausstattung basiert auf Fotodokumenten jener Zeit. (…) Wir gaben uns große Mühe, diese Zeit authentisch einzufangen.«

(Margit Fröhlich: »Märchen und Mythos. Von ‹Jakob der Lügner› zu ‹Jakob the Liar›«, S. 246. In: »Lachen über Hitler – Auschwitz-Gelächter? Filmkomödie, Satire und Holocaust«, hg. v. Margit Fröhlich/Hanno Loewy/Heinz Steinert, München 2003).

- Inwiefern wird dieses Anliegen bereits am Filmanfang deutlich? Nennen Sie Beispiele.
- Hätte Ihrer Meinung nach Regisseur Frank Beyer die gleiche Aussage über seinen Film »Jakob der Lügner« treffen können? Begründen Sie Ihre Meinung auf der Grundlage des gezeigten Filmausschnitts.

- Romanautor Jurek Becker, der eng mit Frank Beyer zusammen gearbeitet hat, erklärte in einem Interview zur DEFA-Verfilmung:
  »(...) unsere Erzählweise setzt einen hohen Grad an Informiertheit voraus. (…) Mit so einer Geschichte kann ich mich nur an Leute wenden, die fünfundzwanzig oder dreißig Jahre lang geradezu bombadiert worden sind mit Informationen über diese Zeit.«

(Sonntag, 20. April 1975)

- Was meint Ihrer Meinung nach Jurek Becker mit dieser Aussage?
- Stimmen Sie dieser Aussage in Bezug auf die ersten Filmminuten zu? Begründen Sie Ihre Meinung.

Fokus Komik

- Marcel Reich-Ranicki schrieb 1970 in einer Rezension in der Wochenzeitung DIE ZEIT über Jurek Beckers Roman:
  »Bei so einem Thema lässt sich mit Düsterheit am wenigsten ausrichten, eher schon mit hellen und heiteren Kontrasteffekten, mit Witz und Komik. Das allerdings ist sehr schwierig und waghalsig. Aber Becker hat es geschafft.«

- Inwiefern trifft dies Ihrer Meinung nach auf die gezeigten Ausschnitte der beiden Verfilmungen zu?
- Was unterscheidet Komik im Zusammenhang mit der Darstellung des Holocaust von einem »lockeren Witz«?
- Halten Sie eine Darstellung mit Mitteln der absurden Komik für angemessen?

Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- Vergleichende Analyse weiterer Filmszenen (z.B. das Filmende).
- Erstellen und Präsentieren eines innovativen Plakatentwurfs zu einem der Filme (hierfür ist die Sichtung des ganzen Films notwendig).
- Schreiben einer Filmkritik (hierfür ist die Sichtung des ganzen Films notwendig).

Inhalt der beiliegenden DVD

Materialien zu den Sequenzen

- »Die Asche von Birkenau« (1949)
- »Ein Tagebuch für Anne Frank (1957/58)
- »Sterne« (1958/59)
- »Nackt unter Wölfen« (1959)
- »Jakob der Lügner« (1974)

Hintergrundtexte
1. Die DDR und der Antifaschismus
2. Zensur im Kulturbetrieb der DDR
3. Die Bedeutung Buchenwalds für das antifaschistische Selbstbild der DDR
4. Antisemitismus in der DDR
5. Zum Umgang mit NS-StraftäterInnen in der DDR
6. Die Geschichte eines Verbots – Warum Primo Levis Hauptwerk in der DDR nicht erscheinen durfte (Joachim Meinert)

Videomaterial

- Rechtsextremismus in der DDR

Rechtsextremismus in den 1980er Jahren, Interview mit Dr. Kai Langer
Rechtsextremismus in der DDR, Interview mit Bernd Wagner

- Gedenkkultur in der DDR

Instrumenteller Umgang mit dem Gedenken 1988,
Interview mit Dr. Annette Leo, Salomea Genin und Dietrich Bungeroth
Der Umgang mit der Gedenkstätte Ravensbrück, Interview mit Dr. Annette Leo
Offizielles Gedenken, Interview mit Dr. Annette Leo

- Antisemitismus in der DDR

Antisemitismus im Alltag I, Interview mit Andrej Hermlin
Antisemitismus im Alltag II-IV, Interviews mit Salomea Genin
Umgang mit Antisemitismus in staatlichen Institutionen, Interview mit Dr. Kai Langer

- Umgang mit NS-Straftätern in der DDR

Umgang mit NS-Straftätern in der DDR: »Warum die Stasi NS-Täter vor der Strafe schützte«. Fallbeispiel Stadtroda, Interview mit Dr. Matthias Wanitschke
Der Mythos der Entnazifizierung, Interview mit Dr. Jens Gieseke und Andrej Hermlin

- Schändung jüdischer Friedhöfe in der DDR

Die Schändung des jüdischen Friedhofes – Ein Schauprozess, Interview mit Dr. Annette Leo und Salomea Genin
Der jüdische Friedhof Rostock. Schändung, Ignoranz und Instrumentalisierung, Interview mit Dr. Kai Langer

- Die Unterstützung von terroristischen Organisationen, Interview mit Bernd Wagner

Audiomaterial

- Die Etablierung des antifaschistischen Selbstverständnisses nach 1945, Interview mit Andrej Hermlin und Dr. Jens Gieseke
- Die Fernsehantenne auf dem jüdischen Friedhof, Interview mit Pfarrer Dietrich Bungeroth
- Das Geschichts- und Judenbild in der DDR, Interview mit Salomea Genin und Dr. Annette Leo
- Rezeption der Fernsehserie »Holocaust« in der DDR, Interview mit Andrej Hermlin
- Staatliches Gedenken an den Nationalsozialismus, Interview mit Dr. Kai Langer
- Strafverfolgung von NS-Tätern, Interview mit Dr. Jens Gieseke
- Juden als Opfer zweiter Klasse, Interview mit Dr. Annette Leo
- Vom Umgang der Stasi mit NS-Tätern, Interview mit Dr. Jens Gieseke

ZeitzeugInnen- und ExpertInneninterviews

Videointerviews

Instrumenteller Umgang mit dem Gedenken 1988
mit Dr. Annette Leo, Salomea Genin und Dietrich Bungeroth
Länge: 07:55 min
Inhalt: Instrumentelles Gedenken im Jahr 1988 zum 50. Jahrestag der November-Pogrome von 1938, lokale Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus und jüdischer Geschichte.

Rechtsextremismus in den 1980er Jahren
mit Dr. Kai Langer
Länge: 06:27 min
Inhalt: Über Alt- und Neonazis in der DDR, Erscheinung des Rechtsextremismus in der DDR, Ursachen des Erstarkens von Rechtsextremismus, Rechtsextremismus im Fußball, Kontinuitäten von Rechtsextremismus der 80er Jahre bis heute, Umgang mit Rechtsextremismus durch staatliche Behörden.

Antisemitismus im Alltag I
mit Andrej Hermlin
Länge: 05:47 min
Inhalt: Antisemitische Erfahrungen von Andrej Hermlin und Stephan Hermlin in der Schule und der »Akademie der Künste«.

Umgang mit NS-Straftätern in der DDR: ›Warum die Stasi NS-Täter vor der Strafe schützte‹ Fallbeispiel Stadtroda
mit Dr. Matthias Wanitschke
Länge: 07:20 min
Inhalt: Warum die Stasi Ermittlungen gegen hochrangige Ärzte der DDR, aber auch der Bundesrepublik Deutschland wegen »Euthanasie«-Verbrechen aus NS-Zeiten unterband.

Die Schändung des jüdischen Friedhofes – Ein Schauprozess
mit Dr. Annette Leo und Salomea Genin
Länge: 11:35 min
Inhalt: Umgang der Justiz mit der mehrfachen Schändung des jüdischen Friedhofes Weißensee (Berlin) 1988, Schauprozess gegen Täter, Leben der Täter nach der Haftentlassung, Einstieg in neonazistische Szene.

Antisemitismus im Alltag II
mit Salomea Genin
Länge: 09:23 min
Inhalt: Erfahrungen mit Antisemitismus im DDR-Alltag, über die Schwierigkeit als Jüdin in der DDR zu leben.

Der Mythos der Entnazifizierung
mit Dr. Jens Gieseke und Andrej Hermlin
Länge: 04:19 min
Inhalt: Phasen der Entnazifizierung der DDR, Waldheimer Prozesse (gegen 3442 Personen, denen vorgeworfen wurde, Kriegs- bzw. nationalsozialistische Verbrechen begangen zu haben), Ausblendung der DDR-Gesellschaft als ehemalige NS-TäterInnengesellschaft, Eingliederung ehemaliger Nazis in die DDR-Gesellschaft.

Der Umgang mit der Gedenkstätte Ravensbrück
mit Dr. Annette Leo
Länge: 07:04 min
Inhalt: Wahrnehmung des Konzentrationslagers und der späteren Gedenkstätte Ravensbrück im angrenzenden Fürstenberg, Streit um Supermarkt auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers.

Rechtsextremismus in der DDR
mit Bernd Wagner
Länge: 07:39 min
Inhalt: Ideologische Grundlagen der Neonazis in der DDR, Reaktionen staatlicher Stellen auf den Rechtsextremismus, Vorgehensweise von Rechtsextremisten in der DDR.

Die Unterstützung von terroristischen Organisationen
mit Bernd Wagner
Länge: 10:36 min
Inhalt: Umgang mit palästinensischen Terroristen, Formen der Unterstützung des Terrorismus durch die DDR, Beweggründe und ideologische Grundlagen der Unterstützung, Unterstützung des Topterroristen Carlos, DDR-interne Debatten um Faschismus, Rechtsextremismus und die Rolle des Antisemitismus dabei, Antifaschismus und Antiimperialismus in der DDR, Unterschied zwischen dem Antifaschismusverständnis aus Sicht der DDR und aus einer liberalen Menschenrechtsposition.

Antisemitismus im Alltag III
mit Salomea Genin
Länge: 09:05 min
Inhalt: erste Erfahrungen mit Antisemitismus in der DDR, Umgang mit Juden in der DDR, Unwissenheit in der DDR in Bezug auf Antisemitismus und Nationalsozialismus, Erfahrungen mit Philosemitismus.

Antisemitismus im Alltag IV
mit Salomea Genin
Länge: 06:31 min
Inhalt: Umgang mit Jüdischsein in der DDR, über die Schwierigkeiten gleichzeitig Jüdin und Marxistin zu sein, staatliche Definition von Jüdischsein in der DDR.

Umgang mit Antisemitismus in staatlichen Institutionen
mit Dr. Kai Langer
Länge: 07:15 min
Inhalt: Beispiele für Wahrnehmung von Antisemitismus durch staatliche Institutionen, z.B. in Schulen, Umgang mit antisemitischen Vorfällen, Umgang mit Tätern, öffentliche Wahrnehmung von Antisemitismus, fehlende Ursachenforschung zu Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Der jüdische Friedhof Rostock. Schändung, Ignoranz und Instrumentalisierung.
mit Dr. Kai Langer
Länge: 06:00 min
Inhalt: Geschichte des jüdischen Friedhofs auf dem Lindenpark in Rostock, Umgang in der DDR mit dem Friedhof und dem Gedenken an jüdische Opfer des Nationalsozialismus, Umgang mit Friedhofsschändungen, Gründe für Instandsetzung des Friedhofes, Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof zum 50. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938.

Offizielles Gedenken
mit Dr. Annette Leo
Länge: 06:59 min
Inhalt: Zwecke des offiziellen Gedenkens an den Nationalsozialismus am Beispiel der KZ-Gedenkstätte Ravensbrück, blinde Flecken des DDR-Gedenkens, Schwierigkeiten von sowjetischen Kriegsgefangenen nach Kriegsende, Ablauf des offiziellen Gedenkens als Ritual.

Audiointerviews

Etablierung des antifaschistischen Selbstverständnisses nach 1945
Interview mit Andrej Hermlin und Dr. Jens Gieseke
Länge: 3:23 min
Inhalt: Ausgangslage nach 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ), Etablierung des antifaschistischen Selbstverständnisses in einer Gesellschaft, die überwiegend aus TäterInnen besteht, Eingliederung »einfacher NSDAP-Mitglieder« in die SED und die DDR-Gesellschaft.

Fernsehantenne auf jüdischem Friedhof
Interview mit Pfarrer Dietrich Bungeroth
Länge: 4:00 min
Inhalt: Fallbeispiel: Ge- und Missbrauch des jüdischen Friedhof Bernburg

Geschichts- und Judenbild in der DDR
Interview mit Salomea Genin und Dr. Annette Leo
Länge: 5:20 min
Inhalt: FDJ und Israel, einseitiges Geschichts- und Judenbild in der DDR, instrumentalisierte Erinnerung, Ausblendung von dem herrschenden Geschichtsbild divergierenden Ansichten.

Rezeption der Serie »Holocaust« in der DDR
Interview mit Andrej Hermlin
Länge: 3:41 min
Inhalt: Diskussion um die Fernsehserie »Holocaust« in der Schule.

Staatliches Gedenken an den Nationalsozialismus
Interview mit Dr. Kai Langer
Länge: 8:03 min
Inhalt: Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus in der DDR, Hierarchie der Opfer im Gedenken, Auseinandersetzung mit dem Holocaust vor Ort in den 1980er Jahren am Beispiel Rostock, instrumentelles Gedenken, Antizionismus.

Strafverfolgung von NS-Tätern
Interview mit Dr. Jens Gieseke
Länge: 3:17 min
Inhalt: geringe Anzahl an Prozesse von NS-TäterInnen, Kampagnenpolitik zu NS-TäterInnen in der Bundesrepublik Deutschland, NS-TäterInnen in der DDR, Instrumentalisierung von NS-Prozessen.

Juden als Opfer zweiter Klasse
Interview mit Dr. Annette Leo
Länge: 7:45 min
Inhalt: Opferhierarchie im Gedenken, staatliche Fürsorge für Opfer des Faschismus, antisemitische Verfolgungswelle 1952/53, Verbot der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN), Rolle der jüdischen Gemeinden.

Umgang der Stasi mit NS-Tätern
Interview mit Dr. Jens Gieseke
Länge: 4:39 min
Inhalt: NS-Täter als Inoffizielle Mitarbeiter der Stasi, Beweggründe für Anwerbung von NS-TäterInnen, Verhinderung von Ermittlungen gegen NS-TäterInnen durch die Stasi.

ZeitzeugInnen und ExpertInnen aus den Interviews

Dietrich Bungeroth, Jahrgang 1948, war in den 70er Jahren Pfarrer in der Parochie Quellendorf, von 1981 bis 1990 Landesjugendpfarrer und zugleich zweiter Pfarrer der Martinsgemeinde Bernburg sowie von 1990-2009 Pfarrer der Auferstehungsgemeinde Dessau und der Gemeinde Kleinkühnau. Bungeroths Tätigkeitsfeld ging weit über den eigenen Gemeindebereich hinaus. Er setzte sich für den Schutz der Elbe und eine bessere bürgerschaftliche wie kirchliche Zusammenarbeit in der Region ein, war an Forschungsarbeiten zur jüdischen Geschichte in Anhalt beteiligt, beriet Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende, erteilte Religionsunterricht und war viele Jahre Mitglied der anhaltischen Landessynode.

Salomea Genin, Jahrgang 1932, als Kind armer polnisch-russischer Juden in Berlin geboren. Im Mai 1939 flüchtete sie mit ihrer Familie vor den Nationalsozialisten nach Australien.
In Melbourne wurde sie 1944 eine glühende Jungkommunistin und trat 1949 der kommunistischen Partei bei, als diese gerade verboten werden sollte. 1951 war sie Mitglied der australischen Delegation zu den Weltjugendfestspielen in Ostberlin und von der DDR begeistert. 1954 kehrte sie nach Berlin zurück, um in der DDR ein besseres, antifaschistisches Deutschland mit aufzubauen, aber die DDR ließ sie nicht einreisen. Sie lebte zunächst in Westberlin – und zeitweise in England –, bevor sie 1963 nach Ostberlin übersiedeln durfte und Mitglied der SED wurde. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte stieß sie in ihrem Verhältnis zur DDR immer wieder auf Widersprüche, die sie schließlich 1982 zu der Überzeugung gelangen ließ, dass sie mitgeholfen habe, einen Polizeistaat zu schaffen. Im Mai 1989 fand sie den Mut, aus der SED auszutreten und wurde Mitglied des Neuen Forum.

Dr. Jens Gieseke, Jahrgang 1964, ist Projektleiter am Zentrum für Zeithistorische Forschung. Von 1993–2008 war er Mitarbeiter, zuletzt Projektleiter in der Abteilung Bildung und Forschung des bzw. der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU).

Andrej Hermlin, Jahrgang 1965, ist ein deutscher Pianist und Bandleader. Er ist der Sohn des Schriftstellers Stephan Hermlin. Andrej Hermlin trat im Februar 1990 aufgrund der Reformen in der Partei und als Anhänger Gorbatschows in die PDS ein, »als alle anderen ausgetreten sind«. Zeitweilig war er Mitglied des Berliner Landesvorstandes der PDS und Kandidat für das Abgeordnetenhaus. Heute ist er Mitglied in der Partei Die Linke und tritt regelmäßig auf deren Veranstaltungen auf.

Dr. Kai Langer, Jahrgang 1969, ist seit 2010 Direktor der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt. Von 2006-2009 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Schwerpunkt Rechtsextremismus am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaft der Universität Rostock. Von 2009 bis 2010 war er Leiter der Gedenkstätte am früheren deutsch-deutschen Grenzübergang Marienborn. Seit 2010 ist er Direktor der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt.

Dr. Annette Leo, Jahrgang 1948, Historikerin. Sie ist Mitbegründerin der ersten alternativen Zeitung der DDR »die andere«, 1990 war sie Pressesprecherin der Fraktion Bündnis 90 in der Ostberliner Stadtverordnetenversammlung. Zwischen 2001-2005 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Seit 2006 ist Annette Leo wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Bernd Wagner, Jahrgang 1955, ist ein deutscher Kriminalist und Experte für Rechtsradikalismus. Er ist Geschäftsführer des Zentrums Demokratische Kultur und EXIT Deutschland. Wagner war in der DDR Oberstleutnant der Kriminalpolizei und Kriminaloberrat im Gemeinsamen Landeskriminalamt der Neuen Bundesländer. 1988/89 war Wagner zeitweilig Leiter einer AG »Skinhead« in der Hauptabteilung Kriminalpolizei. Im Zentralen Kriminalamt der DDR war er Leiter der Abteilung Extremismus/Terrorismus.

Dr. Matthias Wanitschke, Mitarbeiter der Thüringer Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes. Dr. Matthias Wanitschke hat in Erfurt Katholische Theologie studiert und arbeitete von 1993 bis 1995 im Referat Akteneinsicht beim Bundesbeauftragten für Stasi-Unterlagen (BStU). 1995 wechselte er zum Thüringer Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen und ist hier seither im Bereich der politischen Bildung tätig. 2001 promovierte Matthias Wanitschke an der Universität Erfurt mit einer Arbeit über das Menschenbild der Stasi.

Verleihstellen

LISUM AV-Medienverleih
Beuthstraße 6 – 8, 10117 Berlin
Telefon 030. 90 26 66 80
medienverleih@lisum.verwalt-berlin.de

Landesfilmdienst Berlin-Brandenburg e.V
Bismarckstraße 80, 10627 Berlin
Telefon 030.327 929 0

Verleihstellen in den anderen Bundesländern finden sich unter:
www.bpb.de/publikationen/Q7YEYV,3,0,Verleihstellen.html#art3

AV-Verleihstellen auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung
www.bpb.de/publikationen/Q7YEYV,6,0,Verleihstellen.html

Links

Portal der Medienzentren in Deutschland
www.bakmedien.de/mzdl/res1024/dl.htm

Lernort Kino
Das Projekt iniitiert die Schul-Film-Woche und ist mit einer Vielzahl von Filmen bundesweit an Schulen unterwegs.
www.lernort-kino.de/index.html

DDR im Film. Portal des LISUM. Unterrichtsmaterial zum DEFA-Film im allgemeinen zum Herunterladen
www.ddr-im-film.de

Portal mit vielfältigem Angebot zur deutschen Geschichte
http://lernen-aus-der-geschichte.de/?site=_import_de_0000433&lp=de

Interaktive Internetseite für Kinder und Jugendliche, auf der Jüdinnen und Juden von ihrem Überleben in Verstecken in den Niederlanden erzählen
www.verstecktwieannefrank.de/uber.php

Das Onlineportal für Filmbildung. Auf dem Portal finden sich filmpädagogische Begleitmaterialien. Filmbesprechungen, Hinweise auf LehrerInnenfortbildungen zum Medium Film und vieles mehr.
www.kinofenster.de

Hintergrundinfos zu Antisemitismus
www.ida-nrw.de/Diskriminierung/html/fantisem.htm
www.projekte-gegen-antisemitismus.de

Hinweise zu weiterem Bildungsmaterial

DDR im Unterricht

Die DDR: Geschichte Politik Kultur Alltag. Ein Projektbuch.
Verlag an der Ruhr 2004, ISBN 978-3-86072-927-4

Parallelwelt: Film. Ein Einblick in die DEFA.
DVD-Edition der Bundeszentrale für politische Bildung 12 ausgewählte Filme der DEFA mit Begleit- und Unterrichtsmaterial.
Zu beziehen über: www.bpb.de

Bildungsmaterial zu Antisemitismus und Erinnerungspolitik

Bildungsbaustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit.
Erfurt 2008
Zu beziehen über www.baustein.dgb-bwt.de.
Online verfügbar unter: http://baustein.dgb-bwt.de/Inhalt/index.html

Woher kommt der Judenhass? Was kann man dagegen tun? Ein Bildungsprogramm: Materialien, Methoden und Konzepte. Verlag an der Ruhr 2007, ISBN: 978-3834601582

Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn. Bilderbuch: ISBN: 978-3766602107
Unterrichtsmaterial zum gleichnamigen Bilderbuch zu beziehen über die Gedenkstätte deutscher Widerstand, ISBN: 978-3926082244

Das Engagement der Amadeu Antonio Stiftung

Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der Amadeu Antonio Stiftung, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Hierfür unterstützt sie lokale Initiativen und Projekte in den Bereichen Jugend und Schule, Opferschutz und Opferhilfe, alternative Jugendkultur und kommunale Netzwerke. Wichtigste Aufgabe der Stiftung ist es, die Projekte über eine finanzielle Unterstützung hinaus zu ermutigen, ihre Eigeninitiative vor Ort zu stärken und sie zu vernetzen. Der Namensgeber der Stiftung, Amadeu Antonio Kiowa, wurde 1990 von rechtsextremen Jugendlichen zu Tode geprügelt, weil er eine schwarze Hautfarbe hatte. Er war eines der ersten Todesopfer rassistischer Gewalt nach dem Fall der Mauer. Die Amadeu Antonio Stiftung wird von der Freudenberg Stiftung unterstützt und arbeitet eng mit ihr zusammen.
Weitere Informationen können unter der folgenden Adresse erfragt werden:

Amadeu Antonio Stiftung
Linienstraße 139, 10115 Berlin, Telefon 030.240 886 10, Fax 030.240 886 22
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stiftung (Konstanze Ameer, Anna Gross, Anetta Kahane, Henrike Hermann, Robert Lüdecke, Berit Lusebrink, Andrés Nader, Thomas Olsen, Heike Radvan, Simone Rafael, Timo Reinfrank, Jan Riebe, Sarah Schulz, Joachim Wolf) sind per Mail zu erreichen unter:

vorname.nachname@amadeu-antonio-stiftung.de

Bankverbindung der Amadeu Antonio Stiftung:
Deutsche Bank Bensheim, BLZ 509 700 04, Konto-Nr. 030331300

Internationale Bankverbindung:
Deutsche Bank Bensheim, Account number 030331300
BIC: DEUTDEFF 509, IBAN: DE 9150970004

Oder spenden Sie online: www.amadeu-antonio-stiftung.de

Weitere Internetangebote der Amadeu Antonio Stiftung:
www.netz-gegen-nazis.de (Kooperation mit der ZEIT)
www.mut-gegen-rechte-gewalt.de (Kooperation mit dem stern)
www.opferfonds-cura.de
www.keinortfuerneonazis.de
www.lola-fuer-lulu.de

Soziale Netzwerke:
www.facebook.com/AmadeuAntonioStiftung
www.facebook.com/keinortfuerneonaz
www.twitter.com/AmadeuAntonio

Dieses Heft wurde aus Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.